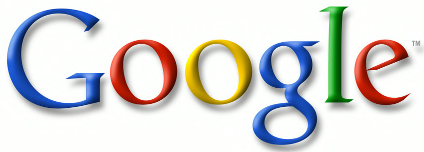

Google

Allitterierende Wortverbindungen bei Goethe.

Erster Teil.

Beilage zum Jahresbericht

des

Königlichen Alten Gymnasiums in Nürnberg

für das Schuljahr 1898/99.

Von

Dr. Wilhelm Ebrard,

kgl. Gymnasialprofessor.

Nürnberg 1899.

Gedruckt bei U. E. Sebald.

Vorbemerkungen. — Abkürzungen.

Die außerordentlich große Fülle des Materials nötigt mich, bei Anführung der einzelnen Beispiele auf eine genaue Angabe der einzelnen Werke Goethes, der Kapitel, Seiten, Verse oder Zeilen zu verzichten; es würde dadurch der folgenden Abhandlung ein sehr unbequemer, die Übersichtlichkeit in hohem Grad erschwerender Ballast erwachsen, der um so entbehrlicher erscheint, als es sich ja hier bloß um einen Überblick über das gesamte Material handelt. Ich beschränke mich deshalb darauf, unter Anwendung der unten folgenden Abkürzungen nur die bedeutenderen und umfangreicheren Werke namentlich zu erwähnen, die den übrigen entnommenen Stellen dagegen nur im allgemeinen der Gattung nach (z. B. Briefe, Tagebücher, lyrische Gedichte u. s. w.) zu bezeichnen.

Mit p sind die in Prosa, mit v die in Versen geschriebenen Werke bezeichnet.

a = Abhandlungen, wissenschaftliche, ästhetisch-litterarische
b = Briefe
d = dramatische Werke
e = Werke erzählenden Charakters, epische Gedichte
l = lyrische Gedichte
t = Tagebücher
ü = Übersetzungen
A, B, C, D = 1., 2., 3., 4. Bearbeitung eines Werkes
BC = Benvenuto Cellini
C = Clavigo
CF = Campagne in Frankreich
D = Divan
DN = Noten und Abhandlungen zum Divan
DW = Dichtung und Wahrheit
E = Egmont
EE = Erwin und Elmire
F I, II = Faust, erster, zweiter Teil
FL = Farbenlehre
GB = Götz von Berlichingen
HD = Hermann und Dorothea
JR = Italienische Reise
JT = Iphigenie in Tauris

ML = W. Meisters Lehrjahre
MW = W. Meisters Wanderjahre
NT = Natürliche Tochter
NW = Naturwissenschaftliches
RF = Reineke Fuchs
RJ = Romeo und Julie
RN = Rameaus Neffe
SP = Sprüche in Prosa
SS = der Sammler und die Seinigen
TJ = Tag- und Jahreshefte
TT = Torquato Tasso
WL = Werthers Leiden
WV = Wahlverwandtschaften
ZX = Zahme Xenien.

Jahrzahlen 1765—1832 abgekürzt durch Weglassung des Jahrhunderts.

Wenn also im folgenden eine allitt. Wortverbindung z. B. mit dem Zusatz pd GB C 04 versehen ist, so soll damit angedeutet werden, daß sie einem in Prosa geschriebenen dramatischen Werk, und zwar der im Jahre 1804 erschienenen 3. Bearbeitung des Götz von Berlichingen entnommen ist.

† bezeichnet diejenigen Formeln, die auch in der Umstellung vorkommen (Schirm und Schutz, Schutz und Schirm).

Durch besonderen Druck sind die von Goethe dem überlieferten, volkstümlichen Formelschatz entlehnten Verbindungen bezeichnet.

Benützt wurden folgende Ausgaben:

G = Goethes Werke, herausg. im Auftr. der Großherzogin Sophie von Sachsen (Weimar, H. Böhlau), soweit sie erschienen.

K = Goethes Werke in der von J. Kürschner herausgegebenen deutschen Nationallitteratur (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft).

GJ = Goethe-Jahrbuch, herausgeg. v. L. Geiger (Frankfurt a. M., Rütten und Loening).

Herrn Universitätsprofessor Dr. Steinmeyer in Erlangen, sowie meinem verehrten Freund und Kollegen, Herrn Gymnasialprofessor Dr. Frommann am hiesigen Neuen Gymnasium, welche durch liebenswürdigen Anteil und freundliche Winke meine Arbeit wesentlich gefördert haben, will ich nicht unterlassen auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Allitterierende Wortverbindungen bei Goethe.

Die Allitteration ist seit uralten Zeiten mit der Natur unserer Sprache innig verwachsen und verwoben; sie hat nicht nur in der althochdeutschen Poesie eine wichtige Stellung eingenommen und sich bei den mittelhochdeutschen Dichtern neben dem Endreim erhalten: sie lebt in zahlreichen Wortverbindungen und Redensarten bis zum heutigen Tag in der deutschen Sprache fort. Es ist also ganz natürlich, wenn wir ihre Spuren auch in den Werken unserer klassischen Dichter finden (z. B. Schiller, Taucher v 53: Und hohler und hohler hört man's heulen; Uhland, Herzog Ernst v 1875: Hier ist meine Heimat, hier ist mein Haus und Hof). So begegnet man auch bei Goethe allenthalben der Allitteration (z. B. Nat. Tochter v 2138: In ew'gem Wechsel wiegt ein Wohl das Weh und schnelle Leiden unsre Freuden auf; Goethes Geburtstag 1825[1]) v 5 ff.: In den leichten Blumenranken lauschen liebliche Gedanken, die in leisen Tönen klingen), ja, in manchen seiner Werke stößt man fast bei jedem Schritt und Tritt auf allitterierende Wendungen.

Die Allitteration bei Goethe einer eingehenderen Untersuchung zu unterziehen, dürfte sich daher um so eher verlohnen, als dieselbe, obwohl über Goethes Sprache bereits eine umfangreiche Litteratur vorhanden ist, bis jetzt — wie überhaupt die Allitteration bei den klassischen Dichtern — meines Wissens noch gar keine Beachtung gefunden hat.

Indeß beschränkt sich folgende Abhandlung nur auf die allitterierenden Verbindungen gleichartiger (koordinierter und paralleler) Redeteile. Diese können wohl als der wichtigste Zweig der Allitteration bezeichnet werden; denn dieselbe erscheint nicht nur von alters her vorzugsweise in derartigen formelhaften Verbindungen, in

[1]) G 4, 268.

welchen „gleichartige, nicht ungleichartige Redeteile gebunden werden“[1]), sondern eben diese Formeln sind es ja auch, in denen die Allitteration bis in die Gegenwart fortlebt. Hiezu kommt noch ein äußerer Grund: dem aufmerksam Suchenden bietet sich allenthalben eine solche Fülle von Material, der Umfang und die Anzahl von Goethes Werken ist so bedeutend, daß schon durch diesen Umstand eine gewisse Beschränkung geboten erscheint. In den lyrischen Gedichten wie in Reineke Fuchs, in Götz von Berlichingen und Clavigo wie in Tasso und der Natürlichen Tochter; in Werthers Leiden wie in den Wanderjahren, in den Noten und Abhandlungen zum Divan wie in der Farbenlehre, in den Briefen wie in den zahllosen kleineren Abhandlungen und Aufsätzen, kurz, überall finden wir, bald vereinzelt bald häufiger, allitterierende Wortverbindungen, und zwar in solcher Anzahl, daß das Vorkommen derselben, selbst wenn es ein ganz zufälliges wäre, schon um der großen Menge willen Beachtung verdiente.

Wohl sucht man zwischen bewußter, beabsichtigter und unwillkürlicher, rein zufälliger Allitteration zu unterscheiden. Allein die Übergänge von der einen zur andern sind oft ganz unmerklich; sichere, feste Grenzen zu ziehen ist daher nicht nur schwierig, sondern meines Erachtens geradezu unmöglich, und die subjektiven Ansichten würden gerade in diesem Punkt weit auseinandergehen. Vielmehr scheint ein anderer Gegensatz beachtenswert: der Gegensatz zwischen denjenigen Verbindungen, die dem bestehenden Formelschatz der deutschen Sprache entnommen, und denen, die vom Dichter neu geschaffen sind. Zu beobachten, wie Goethe nach Art feststehender allitterierender Formeln selbst allitt. Formeln schafft oder auch unbewußt bei der Bindung mehrgliedriger Ausdrücke die Allitteration mitspielen läßt, wie er auf diese Weise den Bestand an derartigen Formeln nach allen Seiten hin bereichert und erweitert, ist in jedem Fall interessant; in wieweit er dies bewußt oder unbewußt, zufällig oder absichtlich thut, ob die Anwendung solcher Verbindungen zum Schmuck der Rede dient oder nicht, ist weniger wichtig. Unter Umständen kann ja ein und derselbe Ausdruck an der einen Stelle absichtlich zum Schmuck der Rede angewendet werden, während er an anderer Stelle, in anderer Umgebung ganz natürlich oder selbstverständlich, zufällig oder durch den Zusammenhang geboten erscheint. So werden

---

[1]) J. Grimm, deutsche Rechtsaltertümer, S. 6. — Vgl. auch Zingerle, die Allitteration bei mhd Dichtern (im 47. Bd. der Sitzungsberichte der Wiener Akademie); ferner: C. Schulze, die sprichwörtlichen Formeln der deutschen Sprache (in Herrigs Archiv f. d. Studium d. neueren Sprachen Bd. 48 ff.).

z. B. die Worte Luft und Licht in der gehobenen Sprache des Dramas (Nat. Tochter v 1540: Was Luft und Licht Zerstörliches erbaut, bewahret lange das verschloß'ne Grab) einen anderen Eindruck hervorrufen als in der schlichten Prosa einer botanischen Abhandlung oder in der Farbenlehre, wo etwa von der Einwirkung des Lichtes und der Luft auf die Farben oder auf die Entwicklung der Pflanzen die Rede ist. Und doch wird man, wenn es gilt den Gebrauch allitterierender Formeln zu beobachten, die eine wie die andere Stelle in Betracht zu ziehen haben.

Daß aber Goethe in der That die Allitteration nicht unbewußt oder zufällig angewendet hat, sondern ein äußerst feines Gefühl für den Reiz und die Schönheit dieser sprachlichen Erscheinung gehabt haben muß, geht mit Bestimmtheit aus denjenigen seiner Werke hervor, die, wie Götz, Iphigenie und so manche der lyrischen Gedichte, in mehrfacher Bearbeitung vorliegen, oder die überhaupt erst durch Umarbeitung früher vorhandener Aufzeichnungen entstanden sind, wie die Italienische Reise aus den Tagebüchern und Briefen der Jahre 1786 und 87. Vergleicht man nämlich die spätere Bearbeitung mit der ursprünglichen Fassung, so wird sich eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Stellen finden, wo Goethe den Ausdruck zu Gunsten einer allitterierenden Wortverbindung geändert, wo er demselben durch Anwendung der Allitteration neuen Reiz und einen besonderen Schmuck verliehen hat. Zum Beweis für die Richtigkeit des Gesagten sei es gestattet, wenigstens einige dieser Stellen anzuführen und beide Fassungen einander gegenüberzustellen.

Aus Götz von Berlichingen.

A (71).	**B** (73), **C** (04).
I. Aufz. . . . nistelten uns an ihn . . . und hielten ihn fest	. . . nistelten uns an ihn . . . daß er sich nicht regen noch rühren konnte
wir haben Freud und Leid mit einander getragen	. . . wie wir Liebs und Leids zusammen trugen.
A, B.	**C.**
II. Aufz. Bamberg und zehn Meilen in die Runde entbieten euch ein tausendfaches Gott grüß euch	vom Bischoff an bis zum Narren herunter grüßt euch der Hof und vom Bürgermeister bis zum Nachtwächter die Stadt[1]).

Aus Iphigenie.

A—C (79—81).	**D** (87).
I 3. des ewigleuchtenden Himmels	v 558. ihres eigenen, ewigen Himmels
II 1. daß bewährte Feinde fallen	704. daß . . . alte Feinde fallen oder flieh'n
IV 5. durch Gebet und Reinheit	1701. mit reiner Hand und reinem Herzen
V 1. durchsuche sorgfältig das Ufer	1778. durchsucht das Ufer scharf u. schnell.

1) s. u. **A I g 2: abab.**

Aus Faust I.

A (= „Urfaust"[1]) 74, 75).	B = jetzige Gestalt (06).
Auf oder ihr seid verloren, meine Pferde schaudern	v 4598. Auf! oder ihr seid verloren. Unnützes Zagen! Zaudern u. Plaudern! Meine Pferde schaudern.

Aus der Italienischen Reise.

t, b (86, 87).	JR (14—16).
t: 17. 9. 86. . . . unter freiem Himmel freuen	. . . können wir uns unter freiem Himmel ergehen und ergötzen[2])
5. 10. 86. herrlich und geputzt	prächtig und geputzt[2])
7. 10. 86. stehen, drängen und warten	stehen, drängen, wogen und warten
8. 10. 86. ein ruhig eigensinnig Gesichtchen	ein gar artiges, eigensinniges Gesichtchen
27. 10. 86. an allen Ecken	an allen Orten und Enden
b: 18. 11. 86. finden sich herrliche Sachen	. . . finden sich aller Orten und Enden herrliche Sachen
2. 12. 86. so ausgeweitet	so ausgeweitet und verwöhnt[2])
6. 1. 87. theatralischer, pedantischer, nachdenklicher	stattlicher, strenger, nachdenklicher.

Aus den Gedichten: Willkomm und Abschied.

A (71).	B (89).
v 14. tausendfacher war mein Mut	frisch und fröhlich war mein Mut.

Brautnacht (ursprünglich „Hochzeitlied").

A (67)[3]).	B (70)[4]).
v 23. Sieht euch noch einmal an, bescheiden Hält er zuletzt die Augen zu	Dann hält er schalkhaft und bescheiden Sich fest die beiden Augen zu.

Die Freuden.

A (67).	B (70).
v 9. Da fliegt der Kleine (= der Wasserpapillon) vor mich hin Und setzt sich auf die stillen Weiden	Sie (= die Libelle) schwirrt und schwebet, rastet nie! Doch still, sie setzt sich an die Weiden.

Diesen und anderen Stellen gegenüber erscheint die Anzahl derjenigen vereinzelt oder gering, wo das Gegenteil stattfindet, wo also Goethe den allitterierenden Ausdruck als solchen aus irgend welchen unbekannten Gründen beseitigt oder durch einen andern ersetzt hat, wie z. B. an folgenden Stellen:

Götz von Berlichingen.

A (71).	B (73), C (04).
IV. Aufz. eine so ehrliche, so edle That	eine so edle That.

---

[1]) G 14, S. 252. 286. Richard M. Meyer, Goethe, S. 342. — [2]) s. u. A I d. — [3]) Brief an Behrisch G IV 1, 102; GJ VII 84. — [4]) Neue Lieder, in Melodieen gesetzt von Bernh. Th. Breitkopf 1770; G 1, 376.

Iphigenie.

A—C (79—81).	D (87).
II 2. Ruh' und Rettung finden	v 841. der Hilfe segensvolle Hand erwarten
IV 1. erschütternde, schnelle Wechsel der Freude und des Schmerzes	v 1375. von Schmerzen zur Freude tieferschütternden Übergang.

Aus den Gedichten:

Jägers Abendlied (urspr. „Jägers Nachtlied").

A (76).	B (89).
v 10. der . . . nie findet Ruh' noch Rast	der die Welt durchstreift voll Unmut und Verdruß.

Aus den „Leiden des jungen Werthers".

Entwurf[1]).	A, B (74, 86).
zauderte und zitterte	du zittertest.

Aus der Italienischen Reise.

t (86).	JR (14—16).
3. 9. 86. Verstand, Geschick und Geschmack und so viel Konsequenz	Verstand, Geschick und Konsequenz
5. 10. 86. zerstückeln und verstümmeln	zerknittern und verstümmeln.

Diese Beispiele mögen genügen[2]).

Bemerkenswert ist ferner, daß Goethe auch bei Übersetzungen aus fremden Sprachen nicht selten allitterierende Verbindungen einführt, wo das Original bei wörtlicher Übertragung keinen unmittelbaren Anlaß zur Anwendung der Allitteration gibt. Besonders die Übersetzung von Diderots Dialog „Rameaus Neffe" bietet in dieser Hinsicht eine Menge von Beispielen. Ich meine natürlich nicht diejenigen Stellen, wo sich die Allitteration bei der Übersetzung gleichsam von selbst ergibt, wenn also z. B. feu et flamme Feuer und Flamme übersetzt wird, oder riant—vif lachend—lebhaft, vins—femmes Weine—Weiber, humanité—commisération Menschlichkeit—Mitleid, colère—tendresse Zorn—Zärtlichkeit, vérité—chaleur Wahrheit—Wärme u. s. w. Wohl aber sind folgende höchst beachtenswert:

p 401[3]). le paresseux, le gourmand	der Faule, der Fresser
407. de rien, mais de rien absolument	gar nichts, ganz und gar nichts
424. dans la débauche et les vices	ins liederliche Leben, ins Laster

---

[1]) Entwurf auf einem besonderen Blatt nach K 13, 128 Anm. — [2]) Nicht berücksichtigt sind hier alle diejenigen Stellen, wo die spätere Bearbeitung nicht in Folge einer Änderung des sprachlichen Ausdrucks, sondern völliger Umgestaltung, sei es durch Erweiterung, sei es durch Tilgung größerer Abschnitte oder ganzer Szenen, der ursprünglichen Fassung gegenüber den Schmuck allitterierender Redewendungen erhalten oder eingebüßt hat. — [3]) Ich zitiere nach der Gesamtausgabe: Diderot, oeuvres compl. (Paris, Garnier frères 1875) tome V.

427. caractère de fainéant, de sot, de vaurien	Charakter eines Tagedieds, eines Thoren, eines Taugenichts
428. gai, souple, plaisant, bouffon, drôle	munter, ungezwungen, neckisch, närrisch, drollig
445. je tournais, je tournais	ich drehte mich und drückte mich
451. une petite société éclairée et choisie	eine kleine, erlesene und erleuchtete Gesellschaft
454. il laisse mûrir la poire avant que de secouer la branche	er läßt den Apfel reif werden, ehe er den Ast schüttelt[1])
461. les ironies, les plaisanteries	die Schalkheiten und Scherze
463. les grimaces du visage et les contorsions du corps	das Verziehen des Gesichts und das Verzerren des Körpers
464. tout un orchestre, tout un théâtre lyrique	ein ganzes Orchester, ein ganzes Operntheater
465. stupide, étonné	stumpf, erstaunt
466. des madrigaux légers, tendres et délicats	zärtliche, zarte Madrigale
467. frais et dispos	frisch und froh
482. il rampe, il se tortille	er kriecht, er krümmt sich
482. il écoute	er hört, er horcht.

Außerdem seien in Kürze noch folgende Übersetzungsproben Goethes erwähnt:

Aus J. v. Müllers Rede „Friedrichs Ruhm".

des passions et rélations individuelles	in Leidenschaften und Verhältnissen etwas Besonderes, Einzelnes, Eigenes.

Aus der Abhandlung über Winckelmann.

Quintil. XII, 10, 3. illa prope rudia ac velut futurae mox artis primordia	rohe Arbeiten und Anfänge
Lucret. II, 770. addita demptaque quaedam	. . . einige sich vermindern und andere dagegen vermehren.

Aus „Aufenthalt in Dornburg im Sommer 1828".

Inschrift in Dornburg:

Gaudeat ingrediens, laetetur et aede recedens!	Freudig trete herein und froh entferne dich wieder[2])!

An all den angeführten Stellen ist doch wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß die Anwendung der Allitteration nicht zufällig, sondern daß sie aus bewußter Absicht hervorgegangen, vom Übersetzer gewollt ist.

Die bisher angeführten Beispiele enthalten Wortverbindungen, welche teils dem überlieferten Formelschatz der deutschen Sprache entnommen (Ruh, Rast; frisch, froh; vermindern, vermehren) und jedermann bekannt und geläufig, teils von Goethe selbst gebildet sind (Narr, Nachtwächter; Schalkheiten, Scherze; wogen, warten); die Schriften, denen sie entnommen,

---

[1]) s. u. A II 3 c. — [2]) G 4, 338.



sind teils in Versen, teils in Prosa geschrieben und der Zeit ihrer Abfassung nach sehr verschieden; hat sich ja doch Goethes schriftstellerische Thätigkeit über einen Zeitraum von mehr als sechzig Jahren erstreckt. Hieraus ergibt sich nun gleichsam von selbst die dreifache Frage:

I. Inwieweit hat Goethe den bestehenden allitterierenden Formelschatz durch neue Wortverbindungen erweitert?

II. Tritt die Allitteration in Goethes prosaischen Schriften in demselben Maße auf wie in seinen poetischen Werken?

III. Hat er dieselbe zu allen Zeiten, in allen Perioden seiner schriftstellerischen Thätigkeit in gleichem Maße angewendet?

I.

Inwieweit hat Goethe den feststehenden allitterierenden Formelschatz durch neue Wortverbindungen erweitert?

Um diese Frage erschöpfend zu beantworten, ist es notwendig, sowohl die äußere Form der allitterierenden Verbindungen als auch das innere Gedankenverhältnis, in welchem die einzelnen Teile derselben zu einander stehen, näher ins Auge zu fassen. Es wird sich zeigen, daß überall eine bedeutende Erweiterung und Bereicherung des Vorhandenen und Bestehenden durch Goethe stattgefunden hat.

A. Äußere Form.

I. Die verbundenen Wörter.

a. Anlaut.

1. Was den konsonantischen Anlaut betrifft, so sei, um Selbstverständliches zu übergehen, hier nur daran erinnert, daß, da die Allitteration für das Ohr, nicht für das Auge bestimmt ist, f und v mit einander allitterieren.

Von überlieferten Formeln finden sich bei Goethe: †Fisch Vogel[1]) vl, †Freund Vater vl, d, pe, Fürst Vaterland pa, †Fürst Volk vl, d.

---

[1]) Der Kürze halber sind hier, wo es sich bloß um den Anlaut handelt, die verbindenden Konjunktionen weggelassen. NB. Die einzelnen Beispiele sind stets in alphabetischer Ordnung angeführt.

Hiezu kommen folgende neue Verbindungen: feist völlig pü RN, fest vollkommen pa, Folge Vollständigkeit[1]) pa, †froh voll (der Rose frohes, volles Angesicht vl, meinen vollen, frohen Kranz vd TT), Vaterland Fürstentum vd NT, Vettern Freunde pü RN, voll frei (volles, freies Licht pa), vollständig folgerecht pe WV, Vollständigkeit Förderniß pe TJ.

Auch f und ph sehen wir bei Goethe mit einander allitterieren: Floskeln Phrasen[2]) pa, ein fratzenhaftes, phantastisches Ungeheuer pe BC Anh.

Ebenso verhält es sich mit k und q: hier kommen zu dem allbekannten kreuz und quer, pa b, noch folgende Verbindungen: Kosten und Quälereien pb, quer und krumm vd FI, ferner die Verbindungen mit k, c, ch: Kirche, Chor und Conclave pe DW 1, Kreuz und Christ ve[3]).

2. Daß die Vokale unter sich, d. h. daß jeder beliebige Anlautvokal mit jedem beliebigen Anlautvokal allitteriert, darf ebenfalls als bekannt vorausgesetzt werden. Vokalisch anlautende Formeln waren von jeher viel seltener als die konsonantischen, und so finden wir auch bei Goethe im Verhältnis zu den von ihm neu geschaffenen Verbindungen nur eine beschränkte Anzahl überlieferter oder volkstümlicher Formeln: †Anfang Ende pa, b, d, e, t, ü, vl, arm alt pb, d, arm elend pd, vd, †Auge Ohr pa, b, d, e, t, vd, e, l, †Ecken Enden pa, b, e, t, der eine der andere pa, b, d, e, ü, vd, erb eigen pb, d, immer ewig pa, b, d, e, vd, l, immer überall pa, b, vl, in-, auswendig pa, b, d, ü, an allen Orten und Enden pa, b, e, t, ve, l; auf ab — teils in wörtlichem Sinn (Trepp auf, Trepp ab) pb, d, e, vd, l, teils bildlich (auf und ab dieselben) pa, b; auf an; aus ein, †außen innen, †oben unten, über unter.

Um so zahlreicher sind die von Goethe neugeschaffenen Verbindungen. Freilich ist das Gefühl für vokalische Allitteration dem modernen Ohr geschwunden und gerade hinsichtlich dieser vokalisch anlautenden Wortverbindungen werden die Ansichten darüber, ob und inwieweit hier noch von Allitteration die Rede sein kann, auseinandergehen. Wer jedoch in den oben angeführten Formeln die Allitteration anerkennt, wird sie konsequenterweise auch bei den nun folgenden Verbindungen gelten lassen müssen. Beispielsweise seien, da es sich ja hier bloß um den Anlaut als solchen handelt, nur folgende wenige erwähnt:

†Achtung Ehre pd, das all und ein und ewig Ding vd, zum Alten, zum Ahnherrn vd JT, echt alt pb, e, edel ernst pa, †Einsamkeit Öde pe, vd, innig einig eigen pd, offen eigensinnig pe DW 1, Oheim Ahne pa, Ohr Eingeweide vd, FII 3, Ordnung Emsigkeit pe, Unflat Elend pü, uralt edel pa u. v. a.[4])

---

[1]) Über die Verbindung abstrakter Begriffe s. u. B 1. — [2]) Über allitt. Fremdwörter s. u. B g. E. — [3]) Als unechte Allitteration bezeichnen wir die im folgenden nicht weiter berücksichtigten Verbindungen von dr und tr (drängen treiben, dringend triftig), gl und kl (Glanz Klarheit, klug glücklich), gr und kr (Gras Kräuter, grad krumm, Greise Kranke) u. a. — [4]) Eine größere Anzahl von Beispielen vokalischer Allitteration ist u. a. auch unten u. A II 2a (allitt. Adjektiv-Attribut) S. 25 angeführt.

Von den mit auf ab aus ein u. dgl. gebildeten Zusammensetzungen wird unten (d 2 β) weiter die Rede sein.

b. Inlaut und Auslaut. Allitteration in Verbindung mit Assonanz und Endreim.

1. Zum Wesen wie des Endreims so auch des Stabreims gehört nicht nur Gleichheit (des An- oder Auslauts), sondern gleichzeitig auch Ungleichheit der übrigen Wortteile, ja, man hat gesagt[1]), „die Schönheit des Stabreims nehme in dem Maße zu, wie dem Gleichen darin ein Ungleiches, dem Einklang ein Zweiklang gegenübertrete, und die befriedigendsten, schönsten Stabreime seien die, bei denen die Verschiedenheit der Vokale am größten sei."

Der Reichtum der deutschen Sprache an derartigen Formeln, in denen sich diese Verschiedenheit der Vokale zeigt, Verbindungen, die als sprichwörtliche Redensarten Gemeingut aller sind, ist bekannt; unsere Sprache besitzt sogar eine Reihe allitterierender Verbindungen, in denen lediglich gerade die Verschiedenheit der Vokale, der verschiedene Inlaut, der Ablaut (vorzugsweise i — a) das charakteristische Merkmal bildet, während der übrige konsonantische Bestand in beiden Teilen der Formel völlig gleich ist; ich meine die großenteils onomatopoetischen Naturlaute (z. B. Piff — Paff). Von dieser Gattung finden sich, um dies gleich hier zu erwähnen, bei Goethe folgende: kling, kling! klang, klang! dik, dik! dak, dak! krik, krak! vd (Claud. v. V. V.), klipp, klapp pe ML 5, Knix, Knax vl, Rick, Rack pd E, Mick, Mack vl ZX (ebenda auch als Kompositum — das Mickmack — gebraucht).

Hiezu kommen die von solchen Stammwörtern abgeleiteten Verba und Verbalsubstantiva: dann klippert's und klappert's vl, Gekritz Gekratze pb, Gequiek Gequacker vl.

Hieran schließen sich analoge Bildungen, wie: es flimmt und flammt vd, das Geflitter, das Geflatter vl, das Mischen und Manschen pa.

Auch (fingierte) Namen gehören hieher: die Fakchen und Gakchen, die Fiekchen nnd Giekchen, pe DW 1, die Frau Fips oder Faps pb.

Ferner: Bim und Baum vd FII, Bum, Baum vl. — Endlich lassen sich auch die Interjektionen: ach! oh! ah! vd, heisa, he vl, hihi, haha, hoho vd, wille wau wau wau, wille wo wo wo vl — hierher rechnen.

Aber wohl fast ebenso zahlreich und ebenso alt sind diejenigen allitt. Formeln, deren beide Teile außer dem gleichen Anlaut gleichen Inlaut haben, in denen sich also neben der Allitteration auch Assonanz zeigt[2]).

---

[1]) R. Hildebrand, Beitr. z. deutschen Unterricht. 1897. S. 172. — [2]) vgl. Schulze in Herrigs Archiv 48 S. 443 f.

So finden wir, um nur ein paar Beispiele anzuführen, auch bei Goethe beide Arten von Formeln und Verbindungen nebeneinander, also: Lohn Lob pe DW 2 neben Liebe Lob pe ML 4; Schaden Schande ve, Schmach Schande vd neben Schimpf Schande vd, pe, Schimpf Schade vl; Schild Schirm pb neben †Schutz Schirm pa, e, vd; †ganz und gar pa, b, d, e, t, ü, vd, l neben †ganz und gut pa, e, vl; rein reich pe, ve neben †rein ruhig ve, pa, b, e, t; halten haben pa neben halten hegen vl; webet weset pa, b neben webt und wirkt pa, b, e, vd, l; Ruf Ruhm pa, b, vd neben Rang Ruhm pe, vd; Schalen Schlacken pa neben Schalen Schuppen pb; heiter heiß pb neben †heiter harmlos pa, e; †leise leicht vd, l neben leise lose pe; fordern folgen vd TT neben fordern fühlen vd JT; leisten leiden pe neben leisten verlangen pa u. s. w.

2. Während sich unter den überlieferten Formeln wohl keine nachweisen lassen dürfte, in der sich Allitteration und Endreim zugleich fände, hat Goethe eine Reihe von Verbindungen geschaffen, welchen Allitteration und Endreim zugleich, oder, wie dies bei mehrsilbigen zusammengesetzten Wörtern der Fall ist, neben der Allitteration eine gewisse Gleichheit der Silbenzahl, der Betonung, des Rhythmus mit oder ohne Assonanz eigen ist; freilich läßt sich nicht in Abrede stellen, daß bei dem heutzutage geschwundenen Gefühl für Allitteration in den meisten Fällen der Gleichklang im Auslaut mehr in die Ohren fällt als die Allitteration.

Beispiele. α) mit Assonanz: Ausfüllung u. Ausführung pt (vgl. u. d 2 β), auszulöschen . . . aufzulösen[1]) pa, Behaglichkeit und Beharrlichkeit pe DW 3, Rechtlichkeit und Redlichkeit pe ML 2. — Die Däumerlinge und Deuterlinge pe DW 1, in Feierlichkeiten und Feierkleidern pe WV, stillen Melancholien . . . süßen Melodien vl, Naturerzeugnis und Nationalereignis pe JR, Schmeichelei, Schleicherei pb, das Schlenzen und Scharwenzen pd GBC, zu schwänzen . . . zu scharlenzen vl, Taschenspielerin und Tausendkünstlerin pb, Uranfänglichkeit und Unveränderlichkeit pa FL u. a. m. Ich bin nicht allegorisch, ich bin nicht à la modisch pd, sag' Poete, sag' Prophete vl D, die hohen Berge schröpfen wir, aus vollen Adern schöpfen wir vd FII.

β) ohne Assonanz: wohlgefüttert und angefettet pe MW 2, wohlgebildeten, waldbewachsenen Felsen pe JR, Wunscherfüllung . . . Wolkenteilung vl u. a.

c. Verbindung von Wörtern gleichen Stammes.

War soeben von Wortverbindungen die Rede, in welchen sich neben der Gleichheit des Anlauts auch eine gewisse Gleichheit des Inlauts oder dergl. findet, so sollen nunmehr Verbindungen angeführt werden, deren beide Teile vom gleichen Stamm abgeleitet sind, „in denen einem Stammworte als Nuance dieses Begriffs ein abgeleitetes desselben Stammes nachfolgt“[2]).

---

[1]) Über die Allitteration in zusammengesetzten Wörtern vgl. u. d 2. — [2]) Wölfflin, die allitt. Verbindungen der lat. Sprache. 1881. S. 8.

Sind nun die Stammsilben der mit einander verbundenen Wörter völlig gleichlautend geblieben[1]), so kommen sie streng genommen für die Allitteration überhaupt nicht in Betracht, da ja dieselbe neben der Gleichheit des Anlauts in jedem Fall ein wenn auch noch so geringes Maß von Ungleichheit erfordert. Dagegen gehören diejenigen Verbindungen stammverwandter Wörter hieher, in welchen das eine, wie dies z. B. bei Deminutiven oder Komparativen vielfach der Fall ist, wenigstens durch Umlaut oder durch Ablaut die ursprüngliche Gestalt des Stammes verändert hat.

Von überlieferten Formeln sind hier nur folgende zu erwähnen: bittet, bettelt pü, vl, froh, fröhlich pd E, Gruben, Graben pe, †Thor, Thüre pd, e, vd, l, †Vettern Gevattern pa, b, d, e. — Hiezu kommen folgende Beispiele von Goethe geschaffener Verbindungen: Bach und Bächlein vd FI, Tafeln und Täfelchen pa, o welch ein Tränkchen! o welch ein Trank! vd. — hoch und höher vd, †Blumen und Blüten pa, b, e, ve, l, Gärten und Gartenländer pe TJ, das Göttliche und Gottähnliche pa, es grunelt und es grünet vl D, begünstigt, gunstwert pe MW 1, häßlich, hassenswert pe, dem Hause und dem Häuslichen pe WV, der Kunst, des Künstlers vl, lächelten und lachten pa, e, Totes und Tötendes pb, zärtlich, zart pü RN u. a. — Bügel oder Bogen pt, Kenntnisse und Bekanntschaften pe ML 7, verkoppeln und verkuppeln pb, Licht und Leuchte pd, schlicht und schlecht vl, Schweres, Schwieriges pa DN, den Geschwistern wie der Schwester vd JT, zum Thun, zur That pa, Verwerfung und Verworfenheit pe DW 4, †Willen und Wollen pe JR, DW u. a. —

d. Vorsilben. Allitteration in zusammengesetzten Wörtern verschiedener Art.

1. Da nur betonte Silben allitterieren, so kommen die stets unbetonten untrennbaren Vorsilben (be-, ent-, er-, ge-, ver-, zer-) nicht in Betracht, wenn es sich um Allitteration von Wörtern handelt, die mit solchen Silben gebildet sind; also nicht etwa ernst und erhaben, wohl aber hoch und erhaben, nicht erfinden und entdecken, wohl aber erfinden und erfahren allitteriert.

Mit untrennbaren Vorsilben gebildete Wörter sind in den allitterierenden Formeln nicht eben häufig, und auch bei Goethe findet sich nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl derartiger überlieferter Verbindungen: Bitten, Erbarmen vd, Furcht, Gefahr vd, † vergeben und vergessen pa, b, e, nutzen und genießen pa, b, e, vd, Recht und Gericht pe, vd, Recht und Gerechtigkeit pd, e, ve, siech, gesund pb, †Vettern, Gevattern pa, b, d, e, bewahren, bewachen vd, erwerben, gewinnen pa, verwickelt, verwirrt pa FL, verwickelt, verworren pe TJ.

[1]) Beispiele: Blätter und Blättchen pt, eines einzigen, einzelnen pa, Freiheit und Freimütigkeit pt, lieblich, allerliebst pd, Wissen und Wissenschaft pa FL; horchen nnd gehorchen pd GBC, merken und bemerken pb u. s. w.

Um so zahlreicher dagegen sind die von Goethe gebrauchten neuen Verbindungen dieser Art, sei es, daß er die ursprüngliche einfache Form (haben und halten, hegen und halten) umgestaltet, indem er Zusammensetzungen mit Vorsilben verwendet (haben und behalten pb, vd, hegen und erhalten pa, b, behalten und hegen pe), oder daß er neue Formeln schafft, in denen teils das erste, teils das zweite Glied, teils beide mit Vorsilben zusammengesetzt sind. Folgende Beispiele mögen genügen:

be-: †behaglich, heiter pa, b, besuchen und sehen pb, drückt und bedroht pb, Heil und Behagen pa, bedeutend und bedenklich pa, den Stoff behandeln und beherrschen pa FL, bewegliche, bewußte Thätigkeit pa. — ent-: sich entwickeln, wachsen pt, entwickelt sich's und wallt vd FII 1, entschieden und entschlossen pe MW 1, entweichen und entwenden pe DW 1. — er-: †erfreulich und fruchtbar pb, e, zu erlauben, aber nicht zu loben pb, finden und erfahren pb, erhellen und erheitern pe, erlesen und erleuchtet pü RN. — ge-: gelinde und liebevoll pü BC, geringer, aber richtiger Verstand pe ML 4, das Haupt, das Gehirn des Ganzen pa DN, herrschen, gehorchen pd, vd, gering, geräumig pa, geschickt und geschäftig pa. — ver-: verfolgt und foltert vd, †verlangen, lieben pb, ü, düster und verdrießlich pe, Verdacht, Verdruß pa, verkohle, verkühle pe MW 1. — zer-: diesen zerstückten, stammelnden Ausdruck pb, zerbrach oder zerbröckelte sich pe DW 3, zerstört, zerstückelt pe u. s. w.

Ungleiche Vorsilben: unbefangen und unverfänglich pb, befriedigend, ja erfreulich pa, entnerven und vernichten pa, bescheiden und geschickt pü BC, geweift und verwoben pd GBC, verletzt und beleidigt pb, e u. s. w. Auch in der Verbindung verzerrt und zerfetzt pb hat möglicherweise die Alliteration mitgespielt.

2. Zahlreich finden sich ferner bei Goethe allitterierende Verbindungen, von denen ein Teil oder beide mit Präpositionen zusammengesetzt sind. Hier kommt es darauf an, ob die Präpositionen unbetont oder betont sind.

α) unbetonte Präpositionen kommen bei der Allitteration ebensowenig in Betracht wie die oben angeführten unbetonten Vorsilben; in derartigen Verbindungen kann also nur das Stammwort allitterieren: durchbohrt, gebunden pü BC, erfrischt und zufrieden pb, heiter, unterhaltend pe DW 3, gelehrt und überliefert werden pe DW 1, umbuscht, umbaumt vd FII 2, umkreiset und durchkreuzt pb u. s. w.

β) betonte Präpositionen in der Zusammensetzung allitterieren ebensogut, als wären sie selbständig; läßt man also z. B. auf und ab, aus und ein (s. oben a2) als allitterierende Formeln gelten, so muß man auch in ausgehen anfangen, aufrichtig ausdrücklich, Einbildung Übersicht Umstand u. ä. die Allitteration anerkennen; freilich werden bei dem, wie bereits bemerkt, allmählich abhanden gekommenen Gefühl für Allitteration, besonders für die vokalische, auch in diesem Punkt die Ansichten vielfach auseinandergehen. Doch sollen wenigstens ein paar Beispiele angeführt werden: gebilligt und beibehalten pa, Nachgiebigkeit und Neigung vd NT, necken

und nachahmen pe ML 4, offen und umständlich pe, ü, Ort, Aussicht pa. — aufzufinden und auszudenken pa FL, ausgehen, anfangen pa FL, Einsicht, Abschrift pe MW 1 u. v. a.

In Verbindungen, deren beide Teile mit betonten Präpositionen zusammengesetzt sind, allitterieren nicht selten auch die Stammsilben: beide Wörter sind

αα) mit der gleichen Präposition zusammengesetzt: den mitlebenden, mitleidenden pa, übermächtig und übermütig pa, b, einspielten und einsprachen pe TJ.

ββ) mit verschiedenen Präpositionen: anlockt oder einläßt pb, anzulocken, einzuleiten pa DN, Übel auszulöschen, Mißmut aufzulösen pa, umzustoßen und aufzustellen pa.

3. Zusammensetzungen anderer Art, in denen der zweite Teil des Kompositums allitteriert, während der erste gleich ist: ein wohlgebauter, wohlgebildeter Krieger pa, Seidenfäden, Seidenflocken vd FII 1, die Einfalt, das Einfache pb, Selbstgefühl und Selbstgefälligkeit pe DW 3, Herrenhut und Herrenhag vd, folgerecht und folgenreich pa NW, Kohlrüben und Kohlrabis pe, scharfsichtig und scharfsinnig pb. Auch mühsam, mühselig pa, b, redsam und redselig pa darf hieher gerechnet werden.

e. Änderungen der ursprünglichen Form der allitterierenden Formeln.

Neue allitterierende Verbindungen schafft Goethe ferner dadurch, daß er in überlieferten Formeln das eine der verbundenen Wörter oder beide verändert, indem er 1. statt der ursprünglichen einfachen Stammwörter, wie sie gewöhnlich in den Formeln erscheinen, abgeleitete, zusammengesetzte, mittels Vorsilben (s. o. d 1) oder Endungen erweiterte — oder 2. statt der ursprünglichen Wörter sinnverwandte oder ähnlich klingende wählt.

Beispiele ad 1.

So findet sich bei Goethe: α) anstatt der ursprünglichen herkömmlichen Verbindung Adel und Ehren: Adel und Ehrfurcht ve; statt Glanz und Glut: glänzt und glüht vd; statt gnädig und gut: gnädig und gütig pb; statt Haupt und Hirn: Haupt, Gehirn pa DN; statt Macht und Mut: übermächtig und übermütig pb; statt Not und Nutz: notwendig und nutzbar pa, e, †notwendig und nützlich pa, b, e, †nötig und nützlich pa, b, e, ve, Notwendigkeit und Nutzbarkeit pa, Notwendigkeit und Nützlichkeit pa, e; statt Schuld und Schade: unschuldig und unschädlich pa, e; statt Stift und Stadt: Stifter wie Stadt pa; statt wenden und weisen: Wendung und Weisung pb, zuwenden und zuweisen pb.

β) neben Bäume und Berge pe MW 3 auch Bäume und Gebirge pe WV, Bäume, Bergmatten pb; neben †Baum und Busch auch baum- und buschbegrenzt pe TJ, umbuscht, umbaumt vd FII 2, Baum- und Gebüschanlagen pe; neben Dienst und Dank pa auch Dienst und Dankbarkeit pa DN; neben †Blume und Blatt pa, e, ü, vd, 1 auch Blumenknauf und Blattreihe pe DW 2; neben † fern und fremd pa, b auch entfernt, entfremdet pa; neben †fremd und Freund pa, b, e, ü, vd auch fremd befreundet pe, fremd freundlich pd, Freund Fremdling vd; neben †gut und groß

pa, e, t, ü, ve auch gut- und großmütig pe DW 3; neben lieb und leid pb, d, e auch lieb, leidig pb, lieb, leidlich pb; neben †Schutz und Schirm pa, e, vd auch Schutz und Schirmung vd FII 3; neben †Sinn und Sitte vl, d auch †Gesinnung und Sitte pa, e, Sinnbilder und Sittensprüche pe, Sinnes- und Sittenbesserung pe DW 4, Sinnes- und Sittenweise pe DW 2, sinnig und sittig pb, e, †sinnlich und sittlich pa, be, e u. s. w.

Beispiele ad 2.

α) dünn und dicht pa FL statt dünn und dick; Gischt und Galle vd FII 1 statt Gift und Galle; †zaudern und zagen pe, vd statt zittern und zagen.

β) Dorn und Dickicht pe MW 2 neben †Dorn und Disteln pb, vd; krank und froh vl, krank und fröhlich vl neben frank und frei pa, e, vd, l; haben und behaupten pe DW 1 neben haben und behalten pb, vd; Keller und Kammer pe neben †Keller und Küche pb, d, e, vd, l; Körbe und Kasten ve HD, Körbe und Kästchen pe MW 2 neben Kisten und Kasten pa, d, e, vd; †leiten und lehren pa, vl neben †leiten und lenken pb, e; Moor und Moder pe JR neben Moor und Moos pa, b, vl; Wissen und Wollen pa, b, e neben Wissen und Wille pa, b, d, e, ve; Wort und Wink vd neben †Wort und Wille pa, e u. s. w.

f. Verbindungen koordinierter ungleichartiger Redeteile.

In den allitterierenden Formeln werden, wie oben bemerkt, gleichartige Wörter gebunden. Eine scheinbare Ausnahme entsteht, wenn das eine der gebundenen Wörter umschrieben oder aufgelöst erscheint, z. B.: Fröhlichkeit und freies Leben statt Fröhlichkeit und Freiheit (oder: fröhliches und freies Leben), verleiden und lächerlich machen, feierlich und ohne Fährde. In derartigen Verbindungen allitterieren also zwei Wörter, die zwar an sich der Form nach ungleichartig sind, aber vermöge der Stellung und Verbindung, in der sie erscheinen, begrifflich gleichen Wert haben.

Aus der mhd Poesie führt Zingerle[1]) nur ein hieher gehöriges Beispiel an: vroeliche unde in vröuden leben (Gerhart 2489); bei Goethe finden wir eine Anzahl derartiger Wortverbindungen:

mit Deutlichkeit und nicht mit dunklem Wesen vl, Einfalt und ernste Würde pa, Freigebigkeit und freundliches Betragen pe CF, die Fröhlichkeit, das freie Leben pd E, Fröhlichkeit und das zufriedene Leben pd JT A--C[2]); Gott und meinem guten Geist pe ML 8, ins liederliche Leben ins Laster pü RN, bin genügsam und genieße vl, Regen und rauher Wind pb. — erhöht uns und macht uns zum Herrn vl, lächerlich machen, ja beinahe verleiden pe DW 2, staunte, war stumm pe, gewärmt und weich gelegt pb, Wurzeln schlagen, wachsen vl. — feierlich und ohn alle Fährde vl, ist fortgegangen, weilt im Fernen vl, in einem stetigen Gange, stufenweise pa FL u. s. w.

g. Anzahl und Gruppierung der verbundenen Wörter.

1. In der Regel sind die allitterierenden Formeln zweigliedrig, doch kommen auch drei- und mehrgliedrige vor[3]). Von den überlieferten drei- und mehrgliedrigen Formeln, die Schulze a. a. O. mitteilt, findet sich

---

[1]) a. a. O. S. 154. — [2]) D: den frohen Blick, der ein zufriedenes Leben zeigt. — [3]) vgl. Schulze in Herrigs Archiv 48, S. 437.

bei Goethe keine. Dagegen sind der von ihm neugebildeten nicht eben wenige. Ich beschränke mich auf folgende Beispiele:

Dreigliedrige Verbindungen: Blumen, Blüten, Blätter pa, die eigentlichsten, ersten und einfachsten pa FL, Felsen, Fichten, Föhren pe, er sprach gern, geistreich, gut pe JR, ein Gekreische und Gekrächze und Gekrakse vd, Liebe, Laune, Leidenschaft vd TT, Ordnung, Aufbauen, Urbarmachen pt, von Riesen, Rändern, Rinnen pa FL, Schelten, Schimpfen, Schreien pe JR, Trompete, Trab und Trommel vl, Werke, Worte und Wesen pb u. s. w.

Viergliedrige Verbindungen finden sich natürlich seltener, z. B.: schwanken und schwimmen und schweben und schaukeln vd, sinnlich und sinnig, sittlich und sittig pb (streng genommen allerdings zwei Wortpaare [s. u. 2]), Wandern, Wein, Weiber, Würfelspiel vd FI, auf ab, aus ein (Berg auf und Berg ab und Thal aus und Thal ein) pd GBA, vl.

Fünfgliedrig: von Kirchen, Kapellen, Klöstern, Konventen, Kollegien pe CF. Endlich

Sechsgliedrig: grau, grämlich, griesgram, greulich, Gräber, grimmig vd FII 2, 7096.

Ein Beispiel von schöner Verwendung der Alliteration überhaupt — allerdings erscheint dieselbe hier mehr verhüllt; auch sind die alliterierenden Wörter nicht durchweg koordinierte Satzteile — bieten die Verse 99 ff. der „Zueignung“:

Sogleich umsäuselt Abendwindeskühle,
Umhaucht euch Blumen-Würzgeruch und Duft,
Es schweigt das Wehen banger Erdgefühle,
Zum Wolkenbette wandelt sich die Gruft,
Besänftiget wird jede Lebenswelle.

2. Verbindungen von zwei alliterierenden Wortpaaren kommen ebenfalls im ganzen nur selten vor:

aabb: Blätter und Blumen, Staubfäden und Stengel pa, Heiden und Heilige, Kirchenväter und Ketzer pa FL, von Künstlern und Kennern, von Fremden und Freunden pb, leicht, verliebt, zierlich, zart pa DN, Vettern und Gevattern, sowie der Dienstmägde, der Dirnen pa. — Die Wirkung eines ätzenden Giftes, heftige Gährung, stockender Umlauf, erstickende Pressung pe SS.

abab: an Waldung, Busch, an Wiesen, Bach und Seen vd NT. — In den folgenden Beispielen alliterieren einerseits die Substantiva, andererseits die zu ihnen gehörigen (Gen.- oder Adj.-) Attribute (oder Prädikate u. ä.): Düfte des Himmels, Dämpfe der Hölle pe ML 5, zu dem gedrückten Bauer, zum gedrängten Bürger pe, ein frischer Wald, eine feine Wiese vd, fromme Wünsche, Freundes Wort vl, bei meinem zerstreuten Leben, bei meinem zerstückelten Lernen pe DW 1. — Der Bund ist möglich, wie der Bann vermeidlich vd NT, dein Urteil grad, dein Anteil groß vd TT. — man vermehre das Gewicht, man vermindere den Wert pe SS u. s. w.

abba: kalt, aber verständig, verstellt, aber klug pe ML 5.

3. Hieran schließt sich eine außerordentlich zahlreiche Gattung Goethe'scher Wortverbindungen, dreigliedriger wie viergliedriger, in denen

eine allitterierende Wortgruppe mit einem nicht allitterierenden Wort oder Wortpaar in der Weise verbunden ist, daß die Allitteration unterbrochen erscheint.

α) Dreigliedrige Verbindungen.

axa: Viele der hieher gehörigen allitterierenden Wortpaare kommen daneben auch ohne Unterbrechung der Allitteration unmittelbar und eng verbunden vor, z. B.: Bretter, Pfosten und Balken pe neben †Bretter und Balken pb, e; freundlicher, heiterer und freier pe MW 6 neben †freundlich und frei pa, d, e; frisch und wohlerhalten, froh vl, neben †frisch und froh pa, e, ü, vd, l; glatt und schlank und gleich vd FII 1 neben gleich und glatt pa FL; lebhafter, heftiger, leidenschaftlicher pe MW 3 neben lebhaft und leidenschaftlich pe, t; der letzte, schlechte, leere Augenblick vd FII 5 neben die letzte, leere Seite pb; Rang, Ansehen, Ruhm pe WV neben †Rang und Ruhm pe, vd; Gesetz, Gewohnheit, Sitte vd neben †Gesetz und Sitte pa, e, vd; Weisheit, Scharfsinn und Würde pa DN neben Würde, Weisheit pa; Wiese, Feld und Wald pa E neben †Wiese und Wald pa, b, d, e, vd, l. — Ferner: es bräunt sich, dorrt, es brennt vd FII 5, Heilung, Mittel und Hilfe pb, Kirschen, Pfirschen und Königspflaumen vd FII 1, beleuchtend, färbend und belebend pa FL, das Mischen, Sudeln und Manschen pa FI, sein Rang, sein Name, seine Redlichkeit vd, Teufels-, Narren- und Totentänze vd FII 1 u. s. w.

β) Viergliedrige Verbindungen.

axay: mit Bogen und Schwert, mit Büchsen und Wagen ve RF, das Feld und der Wald und der Fels und die Gärten vl, eine reine Form hilft und trägt, da eine unreine hindert und zerrt[1]) pb, sowohl historisch-irdische, als himmlisch-geistige Bezüge pa, Kistchen und Pfeifer, Kutschen und Läufer vd, Lachen, Weinen, Lust und Schmerz vl, belebt, berichtigt, belehrt und bildet pb, vergißt seines Leitens und Strebens, seines Lehrens und Unterweisens pa, Männer und Frauen, Mägdlein und Junggesellen pe TJ, da ringelt und schleift es und rauschet und wirrt vl, erwerben, erhalten, erweitern, mitteilen pa BC Anh., zahm, spielend und zärtlich und hold vl, das zischt und quirlt, das zieht und plappert vd FI u. s. w.

xaya: das Meer und die Fische . . . den Pfuhl und den Frosch vl, damals war ich alt und häßlich, jetzo bin ich jung und hübsch pd, aus frei-heiterm, persönlich-harmonischem Übergewicht pa, Behältnisse, Kammern, Schränke und Kisten pe WV, Gesetz und Rat und Volk und Ritter vd, jung, bescheiden, sanft und schön vd.

axaa: Haine, Gebirge, Hirten und Herden pa, sie schwebt und webt und schwankt und schwirrt vl ZX, Wälder und Fruchtbau, Wiesen und Weiden pt, Wieschen, Büsche, Wälder und Waldblößen pb.

aaxa: aufrichtig, alt, kalt und arm pb, Bäume, Blüten, Wälder, Bäche vd, gnädig und günstig, freundlich und gütig pa, auf Hügeln und Höh'n, in Blüten und Hecken ve RF.

4. Noch zahlreicher, aber freilich von geringerem Interesse sind diejenigen Verbindungen, in welchen das nicht allitterierende Wort oder Wortpaar der allitterierenden Wortgruppe, ohne sie zu unterbrechen, vorangeht oder nachfolgt.

---

[1]) Vgl. u. II 3 c S. 28.

α) Dreigliedrige:

xaa: Erhöhungen, Beulen und Buckel pe JR, Stengel, Blätter und Blumen pe, die Ufer, Buchten und Busen des Meeres pe JR, Ängstlichkeit, Verdacht, Verdruß pa, wohin alles weis't, deutet und drängt pe, Streben, Drängen, Drücken vd FII 1, Weiblichkeit, Eigensinn und Eitelkeit pa, der talentvolle, fähige und fertige Felix pb, Naturgaben, Fähigkeiten und Fertigkeiten pe MW 1, all ihr Gut und Hab und Haus vd, Ruhe, Behaglichkeit und Beharrlichkeit pe DW 3, necken, hänseln und hudeln pb, eine stattliche, herrliche, hochäugige Spanierin vd C, genossen, gelebt und geliebt vl, Rasen, Moor und Moos pa NW, Äbte, Pröpste, Prälaten ve RF, Treuherzigkeit, Rechtlichkeit und Redlichkeit pe ML 2, Treue, Reinheit und Rundheit pb, diesen ausgetrockneten, verstürmten, zerstörten Busen pd, am Nächsten, Wahren, Wirklichen pa u. s. w.

aax: Berge, Buchten und Arme des Sees pt, Bollwerke, Bauten und Menschen pe, weder von einem Däumerling, noch Deuterling, noch Goldfinger pe DW 1, Dome, Dächer, Schirme pe, nach ewigen, ehernen, großen Gesetzen vl, daß er es fasse, fühle, bilde vl, eine freie, freche, unbändige Originalität pa, Hasenfüße, Heuchler, Philister pb, Kutten, Kappen und Überwürfe pe, eine leichte, lustige und bequeme Art pe DW 1, Partisanen, Piken und Büchsen pü BC, sammeln, sondern, redigieren pa FL, alle Schmeichler, Schmarotzer und Dürftigen pa, ein Schweben, Schwanken, Bammeln vd FII 3, bei meinem Streben und Streiten und Bemühen pt, dann summt's und saust's und zischt's vd FII 4, im Ton, im Takt, im Sinn der Worte pü RN, aus der wässerigen, weitschweifigen, nullen Epoche pe DW 2 u. s. w.

β) Viergliedrige.

xyaa: nicht Hand nicht Fuß, nicht Arm noch Antlitz vd, mit Volk und Adel, Bürgern und Bauern pd E, gesehen, gelesen, gedacht, gedichtet pb, Haß, Angst, Eil und Eifer pe BC Anh., klopfen, sägen, hämmern, hobeln pb, mit Leib und Seele, Haut und Haar pb, Gott und Satan, Höll' und Himmel pb, stolz, hoch, klar, klug pe ML 4, Wand-, Band-, Nied- und Nagelfest pd GBC, Blättern, Zweigen, Ranken, ja sogar Rosen pe, Berge und Felsen, Wälder und Wolken pb, Liebe und Freude und Wärme und Wonne pe WL, leicht, frei, weich und wahrhaft pa, stehen, drängen, wogen und warten pe JR u. s. w.

aaxy: denken, dichten, trachten und schreiben pa, Fisch wie Fleisch, das Gesottene wie das Gebratene pb, Geld oder Gut, Leben oder Tod pb, Glätte, Glanz, Farbe, Reinlichkeit pa, Haus und Hof und Freud und Leid vl (ähnlich vd, pe), Heilige, Helden, Staatsleute und Frauen pt, Herd und Holz, Küchen- und Tischgeräte pe JR, Kenner und Künstler, Gönner und Liebhaber pa, Köpfe, Körper, Arme, Hände pa, Leidenschaften, Liebhabereien, Erfindungen, Einfälle pb, Unrichtigkeit, Unreinheit, Falschheit und Betrüglichkeit pa FL, aus Versehen, Versäumnis, Unwillen und Intriguen pb, ihr seufzt und singt und schmelzt und küßt vl, Zehnten, Zins und Gaben und Gefälle vd F II 4 u. s. w.

xaay: Knospe, Blätter, Blume, Frucht vd F II 1, zu notieren, zu hören, zu horchen, zu lesen pe JR, allen Fremden, Künstlern, Kennern und Laien pe JR, gedacht, gesorgt, gesucht und gewählt pe ML 8, regt und webt, er wirkt und lebt vl u. s. w.

aaax: dumpf, dringend, dreist, ungeschickt pe ML 4, aus inniger, einiger, eigner, selbständiger Empfindung pa, Kreuzgang, Kapelle, Keller und Verlies vd, damit es wirke, immer wachse und immer werde und wieder hervorbringe pe SS u. s. w.

II. Art der Verbindung.

1. Konjunktionen.

Die Konjunktion, mittels deren die Teile der überlieferten allitterierenden Formeln mit einander verbunden sind, ist bei der überwiegenden Mehrzahl selbstverständlich und; nur vereinzelt finden sich andere Bindewörter (oder, weder — noch; in den mhd Formeln bei Zingerle auch: noch — noch, nu — nu = bald — bald). Auch bei Goethe ist, wie dies ja aus den bisher angeführten Beispielen zur Genüge erhellt, und weitaus am häufigsten, so daß die Anführung weiterer Beispiele hiefür füglich unterbleiben kann; aber daneben finden wir eine außerordentlich große Menge anderer, sowohl anreihender (einfach und wechselseitig verbindender, steigernder), wie trennender, entgegensetzender, einschränkender Bindewörter. Nächst und ist am häufigsten oder (nur ganz vereinzelt dagegen entweder — oder); ferner: weder — noch, ja (selten sogar), wie (selten sowie), nicht — noch, bald — bald (vereinzelt bald — und bald); weit seltener teils — teils, halb — halb, sowohl — als; alle anderen Arten konjunktionaler Verbindung kommen nur ganz vereinzelt vor. Bei dem häufigen Vorkommen gewisser Wortverbindungen ist es ganz natürlich, daß sich dieselben neben einander in den verschiedensten Verbindungsarten finden (z. B. da und dort; da oder dort; bald da, bald dort; bald da und bald dort; Kaiser und Könige; Kaiser, Könige; so Kaiser als Könige; Kaiser oder Könige u. a.), während andere, als Formeln im strengsten Sinn, stets unverändert in der gleichen Verbindung erscheinen (fix und fertig, frank und frei, gäng und gäbe, immer und ewig u. s. w.). Ich beschränke mich auf folgende Beispiele:

und auch: friedlich ists und manchem auch erfreulich vd NT. auch: so einfach wie das Licht, auch so allgemein pa NW, das Schönste, sogleich auch das Abscheulichste vl. auch wohl: in Friede, auch wohl in Freude pb, müde, matt, auch wohl einmal mißmutig pb. wie: Der Bund ist möglich, wie der Bann vermeidlich vd NT, zum Dieb geboren wie zum Dichter vd, für meine Kasse wie für meinen Keller gesorgt pb, seinen Rang wie seinen Ruhm vd. sowie: das Ohr sowie das Auge pe DW 2, durch sein Wesen sowie durch seine Werke pb.

so — als: so angenehm als ahnungsvoll pe DW 2, so Feind' als Freunde ve RF, so Kaiser als Könige pe MW 1, eine so nötige als nützliche Abwechslung pb, so würdige als wohlgebildete Personen pb. so — also auch: so hinwärts also auch herwärts ve. sowohl — als: sowohl Freunde als Feinde pe, sowohl den Grund einer Freundschaft befestigen als ihren Gipfel zieren pe DW 2 (vgl. Grund und Gipfel pe DW 2), sowohl im Leben als im Lesen pe DW 2, sowohl für die Tafel als für den Theetisch pb (vgl. Tafel und Theetisch pb) u. a. — so gut — als: ihren Herzen so gut als ihren Händen pa FL. ebensogut — als: eines gewandten Kammerdieners ebensogut als eines vorzüglichen Künstlers pe WV. ebensosehr —

als: ebensosehr vom Leben als von der Lehre pe DW 2. sowie — so auch: sowie am Anfang so auch am Ende vl.

nicht allein — sondern auch: nicht allein der erste, sondern auch der einzige pe ML 7, nicht allein von Feinden, sondern auch von Freunden pe WV, nicht allein das Licht, sondern auch die Luft pa FL. nicht allein — auch: das nicht mit der Hand allein, das auch mit dem Herzen ihr hülfe ve HD. nicht allein —: laß mich nicht allein für unsre Freiheit, laß mich für den Fremden kämpfen vd JTD, nicht am Morgen allein, am Mittag vl. nicht nur — sondern (auch): nicht nur Einsicht, sondern auch Abschrift zu nehmen pe MW 1, eine nicht nur fremde, sondern völlig freie Natur pe DW 4.

bald — bald: bald mit Blättern, bald mit Blüten vd FI, bald da, bald dort pa, b, e, vd, l, bald mehr, bald minder pa, bald stürmend, bald gestreichelt, still vl, bald an Gewalt, bald an Willen pb. bald — und bald: bald da und bald dort pü BC, bald das Herz und bald das Haupt vd. teils — teils: teils die ersten, teils unterc Rollen pe DW 3, teils freundliche Dörfer, teils fruchtbare Felder pt (vgl. freundlich und fruchtbar pb), teils genug verlangt, teils genug geleistet pa, teils notwendig, teils nutzbar pa FL. halb — halb: halb angenehme, halb ängstliche Träume pb, halb verletzt, halb erleichtert pa. halb — und halb: halb siech und halb gesund pb.

und nicht: gespielt und nicht gesprochen vl (vgl. sprach und spielte pe, pb). auch nicht einmal: keineswegs in einem stetigen Gange, auch nicht einmal stufenweise pa FL. — sowenig — als: der feurigste Maler sowenig als der feurigste Musikus pb. nicht — noch: nicht Arm noch Antlitz vd, wissen nicht wo aus noch ein pb, e, vd, uicht Helden noch Hirten preisen vl ZX, nicht markten noch mäkeln pa, nicht von Recht noch von Gericht vd NT, keiner Schmeichelei noch Schmähung vl u. a. — weder — noch: weder Art noch Anmut pü BC, weder auffinden noch ausüben pe MW 3, kann mich weder finden noch fügen pe SS, weder Hilfe noch Hoffnung pb, weder Lust noch Lehre vl u. s. w. noch — noch (nach vorausgegangenem weder): weder auf Erden noch im Himmel noch in der Hölle pb, weder gesäet noch gepflanzt noch gepflegt pe DW 2.

dann: leise lispeln, dann laut und lauter sagen pd E. erst — dann: erst fremd, dann freundlich pd, erst durch meinen Irrtum, dann durch meinen Ernst pe. — ja: doppelt, ja dreifach pb, e, mit Freiheit, ja mit Frechheit pa, dessen Geisel, ja dessen Gast ich bin vd, zu Erhaltung, ja zu Erhöhung pb, wie lebendige Kohle, ja wie der herrlichste Karfunkel vd F II 2, ein Schalk, ja ein Schelm pe DW 3, einer trockenen, ja traurigen Nachahmung pa u. s. w. ja sogar: Ahnungen, ja sogar Andeutungen pa, daher er sich nicht gebunden, ja sogar gebieterisch bewies pa, zu Ranken, ja sogar zu Rosen pa. — sogar: strenger, sogar starrer pe DW 2. — besonders: vergangene Leidenschaften, besonders Liebesabenteuer pe DW 2. — sonderlich: alle Welt, sonderlich die Weiber pb. — wo nicht gar: entfernt, wo nicht gar entfremdet pa. geschweige: sich zu bewegen, geschweige zu wirken pe CF.

oder: albern oder abgeschmackt pb, Baron oder Bauer vl, das Gespräch zerbrach oder zerbröckelte sich pe DW 3, Düfte des Himmels oder Dämpfe der Hölle pe ML 5, die Frau Fips oder Faps pb, Talente oder Tugenden pa u. s. w. oder gar: irre oder gar abwendig pe DW 2, übersehen oder gar übersteigen pa. oder wohl gar: didaktisches oder wohl gar dogmatisches (vgl. †didaktisch und dogmatisch pa, e), ihren Lumpenbeschäftigungen oder wohl gar ihren Leidenschaften prächtige

Titel geben pe WL. oder auch nur: sinnlich oder auch nur symbolisch pa. oder vielmehr: der Unsinn oder vielmehr der Armsinn pb. entweder — oder: entweder homogen oder heterogen pa FL, entweder man bestätigte oder zerstörte pb.

aber: arm, aber ehrbar pe JR, etwas fortpflanzen, aber nichts fördern pa FL, den Heldentod, ja. Aber den Hausvatertod? pd, klappert, aber klingt nicht pa, sachte, aber säuberlich pb, †stark, aber verstümmelt pt, pe JR u. s. w. aber auch: höchst liebwert, aber auch schwer lastend pe JR, menschlich, aber männlich auch vd. wohl — aber nicht (kaum): wohl eine Ahndung, aber keine Anschauung pb, wohl zu erlauben, aber nicht zu loben pb, spaße wohl auch mit ihnen, spüre sie aber kaum pb. zwar — aber nicht: zwar parteiisch, aber keineswegs Pedant pa FL. — nicht — aber: nicht eben mit Liebe, aber eben drum in Leichtigkeit pb (vgl. Liebe und Leichtigkeit pb), so schmal nicht, aber schlüpfrig pd E, nicht wetteifernd nach einem Ziel, aber kämpfend um einen Zweck pe WV. nicht — sondern: nicht der Anfang, sondern das Ende pa, nicht verdammen, sondern bedauern pe DW 3, nicht was sie .. gelitten, sondern was sie geleistet pa, nicht einem einseitigen Wollen, sondern einem beiderseitigen Willen pe DW 1.

doch: sehr eng, doch artig pb, an Wert gering, doch an Gewicht schwer vd FII 1 (vgl. Wert und Gewicht pa, e, vl), dieser wunderbaren, doch wahrhaften Geschichte pb, vd. und doch: diesem so wunderlichen und doch so wahren Herzen pa. doch auch: macht gar manchen Knix, doch oft passiert ihm auch ein Knax vl, nicht so leicht, doch auch nicht so linkisch pü RN. zwar nicht — doch: zwar nicht zur Nachahmung, doch zur Nacheiferung pe DW 3 (vgl. Nachahmung und Nacheiferung pt). wo nicht — doch: wo nicht in meinem Garten, doch in unsrer Gegend pb, wo nicht seines Lebens, doch seines Lesens pe MW 2, wo nicht Lohn, doch Lob pe DW 2. nicht — jedoch: keine Regung, jedoch Reue vl. —

statt[1]): statt einer geringen Hütte ein geräumiges Haus pa.

bis (= oder = lat. ve bei Zahlbegriffen): sechs bis sieben Jahre pa, vier bis fünf Stunden pü BC (vgl. vier oder fünf Stunden ebenda), etwa zehn- bis zwölfjährige Knaben pe JR.

als (beim Komparativ): besser betteln als borgen vl ZX, mehr angebildete als angeborene Mäßigung pa (vgl. angeboren und angebildet pe ML, DW), eher ärmlichen Bürgern als wohlhabenden Bauern pa, mehr durch Gänge als durch Gäßchen getrennt pe, höflich mehr als herzlich pb, lieber lasterhaft als lächerlich pe, eher vermehrt als vermindert pb, mehr gewährt als gewünscht pb, mehr bezahlt als verzehrt pd u. s. w.

2. Asyndeton.

Wie bereits erwähnt, ist im allgemeinen, sowohl bei Goethe als in den überlieferten Formeln, zwar die Verbindung durch und bei weitem am häufigsten, doch findet sich bei Goethe auch eine bedeutende Anzahl von Wortverbindungen, in denen beide Teile a) asyndetisch, ohne Bindewort, unmittelbar nebeneinander treten.

---

[1]) Durch statt, bis, als werden die beiden Teile der Formeln allerdings nicht im strengsten Sinn koordiniert, aber logisch doch ebenso eng und unmittelbar verbunden, wie durch und, oder u. ä., weshalb diese Art der Verbindung hier nicht übergangen werden darf.

Besonders stellt er allitterierende Adjektiva als Attribut mit einer gewissen Vorliebe asyndetisch neben einander. Folgende Beispiele sollen von dem außerordentlich großen Reichtum (ich habe mir nicht weniger als 253 hieher gehörige Verbindungen von Adjektiven notiert) wenigstens annähernd ein Bild geben:

. frei: die freie, flüchtige Hand pe MW 2, eine freie, freche Originalität pa, der freien frischen Luft pe WV, ein freies frohes Naturstudium pe, a, eines freien fröhlichen Spiels pa FL, die freie fromme Volksfreude pb. — freigesinnte fruchtbare Bildung pa, einen freiwilligen freundlichen Beitrag pa.

froh: mit dem frohen freien Gefühl pe DW 4, mit frohem, freudigem Mute vd, einem frohen freundlichen Menschen pd E, einer frohen frommen Sinnlichkeit pa, der Rose frohes volles Angesicht vl. — ein fröhliches frugales Mahl pb.

heiter: ein heiterer behaglicher Mann pa (eine behagliche heitere Existenz pb), die Räume, die heiteren, hellen vd, heiterer herrlicher Anblick pt, die heiterste herzlichste.. Weise pa, heitere himmelhelle Augen pe DW 2, ein heiteres humoristisches Spiel pa.

hoch: die hohe heilige Kraft pb, ein so hohes heiteres Verhältnis pa BC Anh., eine hohe hellbrennende Laterne pe ML 3, hoher herrlicher Sonnenschein pt (pb, d, vl), zu den höchsten himmlischen Triumphen pe DW 2, den hohen hohlgeschliffenen Schrittschuhen pe DW 3, ein hoher höhlenvoller Berg pü BC, an höheren hügligen Flächen pa.

lieb: die liebe lange Nacht vd, l, lieber langerprobter Freund pb, das liebe lehrreiche Blatt pb, keine liebe leidige Seele pb, ihren lieben lispelnden Mund pe WL, das liebe lose Mädchen vl. — lieblichen labenden Glanz vl.

wahr: wahre warme Fleischtinten pa FL, einem wahren wechselseitigen Vertrauen pe ML 8, einem wahren weltbürgerlichen Sinn pa, ihre wahre weltherrliche Größe pb. — den wahrhaften wohlwollenden Freund pb.

weit: weiteren wechselseitigen Äußerungen pb, einer weiten wohlbebauten Landschaft pa NW, weite wohlunterhaltene Gärten pe DW 3, den weiten wohlverwahrten Hort vd FII 1, in weiter würdiger Umgebung pe MW 1. — weitläufige wohlgehaltene Gärten pe CF, eine weitläufige wohlgemeinte Rezension pe DW 3 u. a. m.

Auch die vokalische Allitteration ist hier reich vertreten, z. B.:

alt: die alte abgestümpfte Andacht pt = JR, alten abgetragenen Gebäuden pa, alten abgetretenen unkennbaren Leichensteinen vd RJ, ihre alten anerkannten ausgeübten Rechte pa, die alte echte Kopie pb, einem alten edeln Mann vd EE, das alte ehrwürdige Bekannte pa, e, die alte einfache Geschichte pe DW 1, diese alten ernsten Dinge pe, ihr alter erster Freund vd NT, dem ältesten ewigen Altare pa NW.

ernst: einen ernsten ahnungsvollen Effekt pü, eines ernsten anhaltenden Bestrebens pa, ihres ernsten anmutigen Vortrags pe DW 8, ein ernster ansehnlicher Mann pe MW 2, einem ernsten aufmerkenden Mann pa, ernste edle Sinnlichkeit pa, dieser ernstere einfachere Hintergrund pe ML 5. u. a. m.

Dazu kommen selbstverständlich noch viele vereinzelt stehende Verbindungen, z. B.: bitterer bissiger Humor pe DW 2, dringende dramatische Mittel pa, keinen feierlichen förmlichen Zug pe WV, feste folgerechte Naturen pa DN, das feuersprühende furchtbare Spiel des Vesuvs pa, in den fremden frommen Landen pb,

das große grause Meer pa, eine halbe geheuchelte Zusage pe MW 1, herzliches heimliches Verlangen pe WL, ein hübsches heiteres Quartier pb, einen läppischen verliebten Thoren pe, ein leerer verlass'ner Raum pd, eine lustige leichtfertige Natur ML 8, die reiffste rotbäckigste Frucht pe CF, ruhiges redliches Anschauen pa, ein schicklicher schattiger Raum pa, das schwachgesinnte schwankende Publikum pa NW, stolzen störrischen Charakter pa, ein trockner treuer Deutscher pb, wackeren wohlgebildeten Männern pa, die wilde wüste Jagd pa NW, in zierlicher zarter Behandlung pa u. s. w.

Weit seltener findet sich die unmittelbar-asyndetische Verbindung prädikativ oder adverbial gebrauchter Adjektiva, z. B.: bei Tisch war er heiter, unterhaltend pe DW 3, er sprach gern, geistreich, gut pe JR.

Natürlich kommen auch Substantiva und Verba unmittelbar-asyndetisch verbunden vor: durch Verdacht, Verdruß pa DN, Seidenfäden, Seidenflocken vd FII 1, Klarheit, Klugheit pa, Liebe, Leidenschaft pe TJ, Pröbste, Prälaten ve RF, Retter! Rächer! pd C, Ritter, Räuber pb, Werke, Wege pe JR, Zehnten, Zinsen vd FII 4 u. s. w. — drängen, drücken vd FII 1, findet, fesselt pd GBC, hämmern, hobeln pb, verkohle, verkühle pe MW 1, rette, räche vd, wollen, wählen pe WV, zerzerrt, zerzaust vd FII 4 u. s. w.

Die asyndetische Verbindung ist jedoch nicht immer eine unmittelbare Nebeneinanderstellung: häufig erscheinen b) die allitterierenden Wörter getrennt, indem z. B. von zwei Substantiven jedes den Artikel oder eine Präposition, von zwei Verben jedes ein besonderes Subjekt oder Objekt oder einen anderen erweiternden Zusatz bei sich hat u. dgl.

Beispiele:

Zum Alten, zum Ahnherrn vd JT, das Flache, das Freche pa, dem Freund, dem Fremdling vd, des Kerkers, der Ketten vd FI, irgend ein Maßstab, irgend ein Musterbild pa, seine Rede, sein Rat pe, keine Thaten, keine Tugenden pa, euer Wanken, euer Weben vd, mit Worten, mit Gewalt vd NT u. s. w. — wie frisch, wie flink vd, die hohe, die himmlische Göttin vl, als ein nützliches, als ein nötiges Glied pe MW 2, nie tragisch, nie tödlich pa, so weh, so wohl vl u. s. w. — er drängt, er droht vl, ich erstaune, ich verstumme pd, dann strafe, dann verstoße vd TT, zu wählen, zu wechseln pe JR u. s. w.

Diese Art der Verbindung bildet den Übergang zur Verwendung der Allitteration in der

3. Parallelstellung,

einer Gattung, die Goethe besonders häufig angewendet hat. Sie entsteht, wenn die beiden allitterierenden Worte zwei koordinierten, mehr oder weniger erweiterten Satzgliedern eines zusammengezogenen Satzes oder auch selbständigen aber gleichartigen Sätzen angehören und in denselben gleiche Stellung einnehmen. Diese Art der Verbindung ist allerdings keine so unmittelbare wie in den ursprünglichen Formeln, aber die enge innere Zusammengehörigkeit der zwar getrennten, jedoch durch ihre Stellung hervorgehobenen und zu einander in Beziehung gesetzten Wörter ist unverkennbar.

a) Die allitterierenden Wörter gehören koordinierten Satzteilen eines zusammengezogenen Satzes an:

auf Balken zu schaukeln und auf Brettern zu schwingen pe DW 1 (vgl. Bretter und Balken pb, e), einen so schönen Becher und so ein vortreffliches Becken pü BC (†Becher und Becken pü BC), die erste Blum' im Garten, die erste Blüt' am Baum vl (†Blume und Blüte pa, e, ve, l), als Denker mit ihm, als Dichter mit mir pa, dem Ekel zu entfliehen ... und dem Abgrund zu entgehen vd TT, des Enkels zum Großvater, des spätgebornen Erben zum Vater pa DN, bei Tag nicht rastet, bei Nacht nicht ruht pe (†ruhen und rasten pe, vd), spasse wohl auch mit ihnen, spüre sie aber kaum pb, vom Todeslager aufgestanden, aus dem Grabe aufgestiegen pd, der stumpfe Bursche, das steife Mädchen vl, an den Tischen der Reichen, vor den Thüren der Verliebten pe ML 2, trägt den Fürsten hoch empor, triumphiert durch Königreiche vd, wandert aus durch alle Welten, wandelt hin durch alle Zeiten vl, in seinem ganzen Wert, in seiner vollen Würde pa FL (†Wert und Würde pa, b, e), nicht wetteifernd nach einem Ziel, aber kämpfend um einen Zweck pe WV (†Ziel und Zweck pa, e, vl) u. s. w.

deren eigener Schein vor dem göttlichen verdunkelt, deren ätherischer Leib vor dem göttlich-menschlichen verdichtet schien pe WV (verdichten oder verdunkeln pa FL), zur Übung unsrer Tapferkeit ein Feind, zur Übung der Geduld ein Freund vd TT, die Zufälligkeiten des Lebens noch mehr verringern, den Unsinn jeder Leidenschaft fördern und die Verrücktheit des Lasters ... begünstigen pa DN (Leben und Leidenschaft pa), einer war mir so lieb als der andere, doch möchte ich lieber sagen, einer so lästig als der andere pe ML 6, es bildet ein Talent sich in der Stille, sich ein Charakter in dem Strom der Welt vd TT, wie alles sich zum Ganzen webt, eins in dem andern wirkt und lebt vd FI (weben und wirken pa, b, e), sie legten auf ihre ... Zustände einen zu hohen Wert, in ihr ... Thun und Treiben eine Wichtigkeit pe DW 2 (Wert und Wichtigkeit pa), diesen ... faltet in reinster Windeln Flaum, strenget in köstlicher Wickeln Schmuck klatschender Wärterinnen Schar vd FII 3, manches zugeben, indem man sie liest, manches verzeihen, wenn man sie gelesen hat pa DN u. s. w.

b) selbständigen Sätzen:

ein Wunder ist der arme Mensch geboren, in Wundern ist der irre Mensch verloren vl MW 2, sein Auge weilt auf dieser Erde kaum, sein Ohr vernimmt den Einklang der Natur vd TT (†Auge und Ohr pa, b, t, vd, e, l), die Bäume nun grünen, die Blumen nun blüh'n vd EE, die Katze fängt die Maus, die Katze folgt der Maus vl ZX, Freigebigkeit ist eine Tugend, die dem Mann ziemt, und Festhalten ist die Tugend des Weibes pe, freundlich trete herein und froh entferne dich wieder pü, niemals frug ein Kaiser nach mir, es hat sich kein König um mich bekümmert vl, kann ich sie doch nicht lassen! kann sie mich doch nicht lieben! pd E, wie lustig sahen die Zelte aus, wie lebhaft ging es darin zu pe ML 4 (lebhafter und lustiger pe DW 2), man ruht in ihrer Liebe, man erlaubt sich eine Laune, ungezähmter wirkt die Leidenschaft vd TT, regt sich doch kein Mäuschen, rührt sich doch kein Lüftchen vd (†regen und rühren pb, e, vd, l, e), wem hab' ich schlimm geraten? wen hab' ich schlecht geführt? vd, die Eiche starret mächtig ... der Ahorn mild, von süßem Safte trächtig, steigt rein empor vd FII 3, bist du aus einem Traum erwacht und hat der schöne Trug auf einmal dich verlassen? vd TT, wer Wein verlangt, der keltre reife Trauben; wer Wunder hofft, der stärke seinen Glauben vd FII 1 u. s. w.

c) Auch in äußerlich nicht koordinierten Sätzen nehmen bisweilen allitterierende Wörter Parallelstellung ein:

er läßt den Apfel reif werden, ehe er den Ast schüttelt pü RN, ich hätte mein Blut gegeben, um ihre Blumen zu begießen vl, der Brezeln backt, wenn er Brot aufstellen sollte pa, ich verspreche mir einen freundlichen Empfang, wenn ich mir nur auch einen friedlichen versprechen könnte pb (†friedlich und freundlich pb, e), eine reine Form hilft und trägt, da eine unreine ... hindert und zerrt pb, lerne nun gehorchen, daß du herrschen lernst vd, wenn die Könige bau'n, haben die Kärrner zu thun vl, was nicht geleistet wird, wird nicht verlangt p SP, (teils verlangt, teils geleistet pa), was Lust ihm macht, soll bittern Lohn ihm bringen vd RJ, ist's nicht ein Schaf, so ist's ein Schwein vd u. s. w.

Nach dem Vorausgehenden lassen sich nunmehr drei Hauptarten allitterierender Wortverbindungen bei Goethe unterscheiden:

a) überlieferte, volkstümliche Formeln, die dem vorhandenen Sprachschatz entnommen sind;

b) diesen nachgebildete formelartige Verbindungen: die allitterierenden Wörter sind hier wie in den überlieferten Formeln durch und, oder o. a. einfache Konjunktionen (s. o. II 1) oder auch asyndetisch eng mit einander verbunden;

c) freiere Verbindungen: die allitterierenden Wörter gehören verschiedenen, mehr oder weniger erweiterten, aber in Parallelismus stehenden Satzgliedern oder Sätzen an.

B. Inneres Gedankenverhältnis.

Das innere Gedankenverhältnis, in welchem die einzelnen Teile der allitterierenden Wortverbindungen zu einander stehen, kommt insoweit in Betracht, als es in der Allitteration eine Stütze findet. Von alters her besteht nämlich in der deutschen Sprache das Bestreben, Begriffe, die in innerer Beziehung zu einander stehen, sei es daß sie einander verwandt oder entgegengesetzt sind, und deren innere Zusammengehörigkeit durch gleichen Anlaut auch äußerlich zum Ausdruck gebracht ist, paarweise zusammenzustellen. So hat denn deutsche Anschauungsweise auf den verschiedensten Gebieten der Natur sowohl wie des Menschenlebens in allitterierenden Formeln Ausdruck gefunden[1]).

---

[1]) Schulze, a. a. O. Bd. 48, S. 441.

Die verwandten Begriffe bilden die überwiegende Mehrzahl. Sie sind entweder synonym, oft fast gleichbedeutend (Ruh' und Rast, frank und frei) oder, wenn nicht synonym, so doch dem gleichen Gebiet angehörig und als Arten der gleichen Gattung (Degen und Dolch), als Teile eines Ganzen (Lunge und Leber), als Teil und Ganzes (Haus und Herd) zu höherer Einheit sich ergänzend. Auch verwandte Begriffe können einander entgegengesetzt, auch Gegensätze kopulativ mit einander verbunden werden.

Nach den Sammlungen von Grimm, Zingerle und Schulze[1]) besitzt unsere Sprache ungefähr 530 derartige Formeln, die großenteils noch fortleben. Von denselben finden wir bei Goethe ungefähr 330, während sich die Summe sämtlicher von Goethe gebrauchten allitterierenden Verbindungen im ganzen auf ungefähr 3600 beläuft. Da es nicht meine Aufgabe sein kann, hier ein vollständiges Verzeichnis mitzuteilen, so soll, um von dem unerschöpflichen Reichtum an derartigen Wendungen doch annähernd ein Bild zu geben, wenigstens eine Reihe von Beispielen, nach den verschiedenen Sphären und Gebieten geordnet, denen sie entnommen sind, vorgeführt werden.

1. Substantiva.

Natur. Himmel, Wetter.

a[2]) †Himmel und Hölle pa, b, d, e, t, vd, l, †Licht und Luft pd, b, e, vd, †Nacht und Nebel pe, t, vd, l, Wind und Wellen vl, d, †Wind und Wetter pa, b, e, ü, Wind und Wolken pe. — b) Mehlthau und Maifrost pb, Nordwind, Nebel pb, Schnee und Schlossen pe, a, Sturm- und Staubwolke pe, Wasser- und Wolkenmasse pb, †Weg und Wetter pb, e, Wetter- und Wolkenbeobachtungen pa NW, Windesbraut und Wasserrauschen pb, Windfahne und Wolkenzüge pb. — c) Düfte des Himmels oder Dämpfe der Hölle pe ML 5, im Dunkeln tappen und in der Dämmerung schleichen pb, es rauschen die Wasser, die Wolken vergehen vd, das Wetterleuchten der Waffen zu Fuß, die Welle reitender Männer vl, wie ein Windstoß im Wald, wie eine Welle um das ferne Gestade pe WL, je tiefer der Winter sich senkte, je wilderes Wetter, je unzugänglicher die Wege pe WV u. s. w.

Wasser, Land.

a) Bach Brunnen (Bach- und Brunnenwasser pa), Bäume und Berge pe MW 3, Feld und Flur vl, Gruben Graben (aus den Gruben, hier im Graben vl), Moor und Moos pa, b, vl, †Stock und Stein pe, vd, l, e, Wald Wasser (Wald- und Wasserdrama pb), †Wald und Wiese pa, b, d, e, vd, l, Wald Wüste (Wald- und Wüstenstimme pe), †Wiese und Weide pa, t, vl. — b) Bach und Bächlein vd FI, Bach

---

[1]) a. a. O. vgl. o. S. 6[1]). — [2]) NB. Durch a, b, c werden nunmehr innerhalb der einzelnen Beispielgruppen die überlieferten Formeln, die denselben nachgebildeten engen Verbindungen, endlich die freieren Verbindungen allitterierender Wörter (vgl. S. 28) von einander geschieden.

und Busch pe, vl, der Bäume, der Bergmatten pb, Bäume und Gebirge pe WV, Berge, Buchten pt, Berg und Busch vl, des Gebirgs, der Gebäude pa, Buchten und Busen des Meeres pe JR, Felder, Felsen pa, vl, Felsenwände und Fichten pb, Fichtenwälder und Feldbau pt, Gärten und Gartenländer pd TJ, Gassen und Gärten vl, Gauen, Gründen vd FII 4, des Gutes und der Gegend pe WV, ML 7, Hain und Haus vl, Höhe und Höhlen vd, Höhen und Hügel pe MW 2, Inseln und Auen pe, Moor und Moder pe JR, Sand und Sumpf pt = JR, Gestein und Busch und Gestrüpp (axa, s. o. AI g 3α) pa, Strom und Strudel pa, Thäler und Tiefen pt = JR, Wälder und Wasserfälle pa, vd EE, Wälder und Weingärten pa, Wälder und Wohnung pb, an Waldung, Busch, an Wiesen, Bach (abab, s. o. AI g 2) vd NT, Weg oder Wüstenei pa, Wellen und Gewässer pa, Wellen und Wirbel pt, Wellen, Wogen pa, vd, l, Wiesen und Weinbau pt, Wiesewachs und Weinberg pt. — c) schwankende Baumzweige, bewegliche Bäche, nickende Blumenwiesen pe DW 3, zwischen finstern Felsen und dunklen Fichtenwäldern pb, den alten grauen Felsen, den finstern Fichtenwäldern pb, es stürzt der Fels und über ihn die Flut vl, die Fluten spülen, die Fläche saust vl, im Garten, in der Gegend pe, b, wenn die Nacht über den Hügel kommt, wenn der Wind über die Heide bläst vl, von der Landschaft, vom Lokal ausgehen pb, weder in der Laube, noch im hohen Lindengang vl, über dem Meer und im Mittelland pe MW 3, durch manchen wohlbestandenen Wald, durch manchen freundlichen Wiesengrund pe MW 1, im wilden Wald, in der Winternacht vl GBA, dieses Wasser sowohl als das Waldgebirg pe CF, die Wellen bis zu unsern Füßen spielten, die Welt so weit... vor uns lag vd JTD, auf den Wiesen, an den frischen Wasserfällen vl u. a.

Pflanzenreich.

a) Bäume, Blumen s. u. c, †Blätter und Blüten pb, t, vd, l, †Blumen und Blätter pa, e, ü, vd, l, †Distel und Dorn pb, vd, Weizen, Wein vl. — b) Bäume und Blüten pb, vd, †Baum und Busch pa, b, e, t, vd, l, Baum- und Gebüschanlagen pe, Blumen, Blüten, Blätter pa, Blumenknauf und Blattreihe pe DW 2, †Blume und Blüte pa, b, e, vl, e, Dorn und Dickicht pe MW 2, Rohr und Ranken vl, Stauden und Sträucher pa, der Stengel, der Stamm pa, Stiele und Stämme pa, Stiel und Stengel pa. — Fichten und Föhren pe, Heidelbeeren und Himbeeren[1]) pd, Kartoffeln und Kohlbau pt, Moos und Meergras pa, †Pappeln und Platanen[1]) pe WV, Kohlrüben und Kohlrabis pe. — c) die Bäume nun grünen, die Blumen nun blüh'n vd EE, die Eiche starret mächtig... der Ahorn mild steigt rein empor vd FII 3, wenn die Reben wieder blühen, wenn die Rosen wieder glühen vl, unsrer Hütten Balken sind Zedern, unsre Zinnen Zypressen pü. — er läßt den Apfel reif werden, ehe er den Ast schüttelt pü RN, die pelzige Pfirsche, die feinbestaubte Pflaume pa, ü.

Tierwelt.

a) Fisch und Vogel vl, Hasen und Hühner vd, l (Hasen- und Hühnerjagd pe DW 2), Hühner und Hähne ve RF, Kühe und Kälber pe JR. — b) Geierschnabel

---

[1]) Fänden sich diese allitterierenden Verbindungen in Beschreibungen wirklich vorhandener Gegenden, so müßten sie als rein zufällig betrachtet werden und verdienten kaum Beachtung. Da sie jedoch Dichtungen (Vögel, Wahlverwandtschaften) angehören, wo der Dichter ebenso gut auch andere Zusammenstellungen wählen konnte, müssen sie berücksichtigt werden und können als Beweis für die Vorliebe gelten, mit der Goethe allitterierende Verbindungen verwendete.

und Gänsefuß vd FII 2, einen Hasen, einen Hahn pd GBB, einen Hasen, einen Hamster pd GBA, Kauz und Kibiz vd FI, Lynx und Lupardus ve RF, Wespe, Würmer vl, Wildschwein, Hirsche, Hasen, Wälschhühner (abba) vd FII 1. — c) Besuche des Ameisenkönigs und des Otterkönigs Hilfe pt, das Meer und die Fische ... den Pfuhl und den Frosch vl, den Hahn krähen, den Hund bellen zu hören pa, schwarz sind die Kühe, so die Katzen grau vd FII 1, erst wie die Schweine, jetzt wie die Schafe pb, vd u. a.

Metalle, Mineralien sind nur spärlich vertreten:

Außer den überlieferten Formeln Erz und Eisen pa FL, Stahl und Stein pb, vl ist zu erwähnen: Erde und Erz pü BC, Marmor, Erz oder Elfenbein vl, pa, Steine, Staub pa, Steine und Stufen (= Erzstufen) pb, Talk- und Thongebirgsarten pb.

Mensch.

Körperteile.

a) †Auge und Ohr pa, b, d, e, t, vd, e, l, Faust und Fuß pd, ü, Hals und Haar pü RN, †Hand und Herz pa, b, d, e, vd, e, l, Haupt, Hand s. u. c, †Haupt und Herz vd, l, Haupt und Hirn (das Haupt, das Gehirn pa DN), Haut und Haar pa, b, e, vd, e, l, Herz und Hirn ve, l, †Leber und Lunge ve, pb, Leib und Leben pd, e, vd, e. — b) Angesicht und Augen pa, nicht Arm noch Antlitz vd RJ, Arm und Auge pe WL, WV, durch wilden Bart und Blick pe, Haut und Haupt ve RJ, vom Herzen und Halse kommen pb, Knochen und Knorpel pü BC, Kopf und Körper pa, e, vl, Ohr und Eingeweide vd FII 3, Schnabel und Schädel ve, †Schnabel und Schnauze pb, vl, Tiergeripp und Totenbein vd FI, Unter- und Oberbacken vd FII 4, vom Zopf zur Zeh' vl. — c) lange Beine, dicke Bäuche vd FI, Egmonts Haare sind gescheiter als dein Hirn (s. AII 1 S. 24) pd E, ihre lichtbraunen Haarflechten, ihr schlanker Hals pe WV, mit verbundenem Haupt und eingewickelter Hand pe ML 6, trocken von Hüften, feucht von Händen vl DN, bald wider die Kniee, bald wider den Kopf pe ML 6.

Kleider, Schmuck, Waffen u. dgl.

a) Bogen, Büchsen s. u. b, Haube und Hut pb, vl, Helm und Harnisch pb, e, vd, e, l, Kranz und Krone pa, vl, Sammt und Seide pa, vd, l, Schild und Schirm pb, Schwert und Schild pa, vd. — b) mit Bogen und Schwert, mit Büchsen und Wagen (axay) ve RF, Degen und Dolch pe, ü, Frisur und Federn pa, Hosen und Hut vl E, Hut und Halstuch pe ML 2, †Kappe und Kutte pd, e, vl, Kleider und Kostüm pe JR, Kolbe, Keule (kolben- oder keulenartig) pa, †Krone, Kette vd FII 1. 3, Partisanen, Piken pü BC, Schminke, Schönpflästerchen und die Schleppe pü RN[1]), Schmuck und Geschmeide vd FI, Sichel und Sense pe MW 3, Stoffe, Stickerei vd NT, Trompete, Trab und Trommel vl. Waffen, Wagen vd. — c) mit blaßroten Schleifen und blaßblauen Schleiern pe, kein Schmuck ... kein Schwert vd FI.

Nahrung.

a) Bier und Brot pb, Brot und Butter ve RF, Fisch und Fleisch pb, ve, Nahrung und Notdurft pe MW 3, Senf und Salz vl. — b) Bratwurst und Brot pe CF, Mehl- und Milchspeisen pe JR. — c) der Brezeln backt, wenn er Brot aufstellen sollte pe TJ.

Wohnung, Haus, Hausgeräte.

a) †Haus und Hof pa, d, e, vd, e, l, †Hütte und Haus pa, t, vd, Kammern, Kisten (s. u. b), †Keller und Küche pb, d, e, vd, l, Kisten und Kasten pa, d, e, vd,

[1]) du rouge, des mouches, la queue portée (a. a. O. S. 406).

Koffer und Kisten pe WV, †Thor und Thüre pd, e, vd, l. — b) Dome, Dächer pe CF, †Gänge und Galerien pe JR, ML 7, Gitterwerke, Gänge pb, Handels- und Hafenstadt pe DW 1, Herd und Halle vd FII 3, Herd und Holz pe JR, das Holz, die Hausgefäße pe, Hütten, Höfchen pb, Behältnisse, Kammern, Schränke und Kisten (xaya) pe WV, Keller und Kammern pe DW 3, Körbe und Kasten ve HD, Körbchen und Kästchen pe MW 2, †Lampen und Lichter pb, e, vd, Möbel, Malereien pe MW 1 Ruinen und Reste pe DW 3, Säulen und Gesimse pa, e, Sessel und Sitze pe DW 1, Sockel und Gesims pü BC, Stuben, Studiensäle pü BC, Tafeln, Tapeten pü BC, Tafel und Theetisch pb, Tassen, Teller pe, auf Theebretten und Toilettekästchen pa, †Thor und Turm pa, vd, e, l, bei Tisch und Topf beschäftigt pe, Topf- und Tellerbretter pe, Wände und Gewölbe pa, Wohnungen und Waffenplätze pa FL. — c) hier mein Bett! da meine Bücher! pb, ein paar große Handelsstädte, ein paar Häfen pe ML 1, meine Hütte, die du nicht gebaut, und meinen Herd vl, am Kamin, im Kabinete pb, zerbrochene Kasten, zerschlagene Koffer pe ML 4, keine Klinke, kein Klopfer pe DW 1, an den Tischen der Reichen, vor den Thüren der Verliebten pe ML 2.

Familie, Verwandtschaft, Freundschaft.

a) †Freund und Feind pa, b, d, e, ü, vd, e, l, †Freund und fremd p, e, ü, vd, †Freund und Vater pe, vd, l, Kind und Kegel pb, Schwester und Schwager pe (Schwägerin pb), †Vetter und Gevatter pa, b, d, e. — b) Ahnherrn und Enkeln pb, dem Enkel wie dem Ahn vl, Frau und Freunde pa, b, e, vd, e, Frau, Freunde und Familie pa, Frauenzimmer, Freunde pe DW 2, Freund und Gefährte pe MW 1, dem Freund, dem Fremdling vd, Freund und Führer pb, e, Knaben und Knappen pd FII 3, ein Knecht, ein Knabe pe JR, weder das Mädchen, noch die Mutter pü BC, Mann und Meister pb, Männer und Frauen, Mägdlein und Junggesellen (axay) pe TJ, o Männer, o Menschen pe MW 3, die Oheime, die Ahnen pa, Vettern und Freunde pü RN. — c) zum Alten, zum Ahnherrn vd JT, des Enkels zum Großvater, des spätgebornen Erben zum Vater pa DN, meine Knaben zu suchen und meine Knechte pd GBA, ein artiges Mädchen, ein hübscher junger Mann pe DW 3, nicht das Mädchen entsetzt sich vor mir und nicht die Matrone vl, mit Mädeln sich vertragen, mit Männern rumgeschlagen vd, zwei Müttern, zwei Männern pb, den Geschwistern wie der Schwester freundlich vd. JT.

Stand, Beruf.

a) †Bauer und Bürger pa, d, e, vl, e, †Kaiser und König pa, b, d, e, ü, vd, l, Krämer und Kaufleute pe MW 1, weder Schuster noch Schneider pd. — b) die Amtleut' und Advokaten pa, Baron oder Bauer vl, †Baukünstler und Bildhauer pe, ü, Bettler und Bittende pa, Bildhauer und Baumeister pa, e, ü, weder Denker noch Dichter pe DW 4, der Dienstmägde, der Dirnen pa, Gönner und Geber pb, Heiden und Heilige, Kirchenväter und Ketzer pa FL, †Heilige Helden pt, vl, Helden und Halbgötter pe DW 3, Helden und Heerführer pe ML 3. 8, Held und Herrscher pb, nicht Helden noch Hirten vl, Kaiser oder Kanzler vd FI, Kämmerier und Koch pe CF, †Kenner und Kunstfreund pa, Kenner und Kunstgenossen pa, †Kenner und Kunstrichter pa, †Kenner und Künstler pa, b, e, vd, l, Kinder und Kenner pt, Kinder- und Künstler-Freude pt, des Königs und des Kardinals pü BC, König oder Knecht vd JTB[1]), Königinnen und Kebsweiber pü, die Königlichen, Ketzer pd E, Kreiswärtel und Kampfrichter pa, Künstler und Kunstfreund pa, b, Künstler und Kunstkenner pa,

[1]) D: ein König oder ein Geringer.

Künstler und Kunstrichter pa FL, Künstler und Kunstverständige pb, Landwirt, Litteraturfreund, sogar Lehrdichter pe MW 3, Gelehrte und Verleger pe DW 3, der Liebhaber, der Leser pe DW 3, Meister und Mitglieder pb, Meister und Mitschüler pa, Mensch und Maler pe TJ, Menschen, Männer pe MW 3, Mensch und Musiker pb, Missethätern, Mördern pd GBAB, Neider und Nezer pb, Retter! Rächer! pd C, Ritter, Räuber pl, vl, Ritter und Reiter pd GBC, Schmied und Schlosser pe MW 1, ein Tischer, ein Tapezier pe WV, Träger und Totengräber pb, Wagenmeister und Wegmeister pe, Zimmermann und Zunftmeister pd E. — c) eher den Äbtissinnen eines Klosters als Amazonen gleichen pd GBC, vom Bischof bis zum Narren, vom Bürgermeister bis zum Nachtwächter (abab) pd GBC, zum Dieb geboren wie zum Dichter vd, dessen Geisel, ja, dessen Gast ich bin vd, eines gewandten Kammerdieners ebensogut... als des vorzüglichsten Künstlers pe WV, wenn die Könige bau'n, haben die Kärrner zu thun vl, als Lehrer und als Leister vd, wer Mensch und nicht Mönch wäre pü BC, als Meuter, als Missethäter pd GBBC, mehr als Musiker denn als Moralist pü RN, keinen ungerechten Richter, keinen Reichen pa DN, meinen Richter und meinen Retter pd C, welcher Schauspieler, welcher Schriftsteller pe ML, die Schneider nähen, die Schuster arbeiten pt = JR u. a.

Diese Beispiele, lauter Verbindungen konkreter Begriffe, die sich noch beliebig vermehren ließen, mögen genügen. Weit seltener ist die Zusammenstellung abstrakter Begriffe; aber auch hier finden wir bei Goethe gegenüber der geringen Zahl der herkömmlichen, feststehenden Formeln, die er verwendet, eine ansehnliche Reihe neuer Wortverbindungen.

a) Buße und Besserung pe DW 2, Drang und Druck pe DW 2, †Friede und Freude pb, e, vd, Friede und Freundschaft pd GBC, †Gnade und Gunst pa, b, e, vl, †Gnade und Güte pb, e, †Kraft und Kunst pb, vd, †Leben und Lehre pa, e, †Lob und Liebe pe, †Lust und Liebe pa, b, e, vd, l, †Schande und Schaden ve, Schimpf und Schande pe, vd, †Schmach und Schande vd, †Sinn und Sitte vd, l, Gewalt Wille pb, Wissen und Wille pa, b, d, e, ve, †Wunsch und Wille pa, b, e, vd. — b) Von den zahlreichen neugebildeten Verbindungen will ich wenigstens eine beschränkte Anzahl von Beispielen anführen: Achtung und Anhänglichkeit pe DW 3, Achtung und Artigkeit pe JR, Anmut und Artigkeit pa, Aufsicht und Ausbildung pe ML 6, Beistimmung und Billigung pe JR, Verdichtung und Verdunklung pa FL, Ehrerbietung und Anbetung pb, Eifersucht und Argwohn pe DW 2, Eigensinn und Eitelkeit pa, Einsicht und Urteil pb, Fähigkeit und Fertigkeit pa, b, e, Folge und Vollständigkeit pa, Freiheit und Feinheit pb, †Freude und Freiheit pd, e, Führung und Fügung pa DN, Gegenwart und Gunst vl, Haß und Habsucht vd, Heftigkeit und Hast vd EE, Erholung und Erhebung pa, Innigung und Einigung pb, Kummer und Krankheit pa DN, †Laune und Leidenschaft pa, e, Leerheit und Lahmheit pb, Leichtigkeit und Lebhaftigkeit pa, Leidenschaft und Leichtgläubigkeit pe ML 5, Lieb' oder Langeweile vl, Lust und Leidenschaft pa, b, e, Masse und Mannigfaltigkeit pa, Mischung und Mitteilung pa FL, Nachgiebigkeit und Neigung vd NT, Nähe und Nachbarschaft pb, Öde und Einsamkeit vd FII 1, Rat und Regel pe CF, keine Regung, jedoch Reue vl, Reinheit und Ruhe pa MW, pb, Reinheit und Rundheit pb, Reinigung und Bereicherung pa, Bescheidenheit und Scham pü, Entschließung und Entscheidung pe ML 8, Entschuldigung und Beschönigung pa, Seligkeit und Selbstgenügsamkeit pb,

Sendung und Salbung pb, Unterschied und Ursprung pe TJ, Wahrsagung und Wahnsinn pa, Verwahrung und Bewachung pe JR, Wärme und Wonne pa, e, †Wert und Würde pa, b, e. vd, Wille und Bewußtsein pe DW 3 u. s. w. — c) aller Büßungen und aller Entbehrungen pe WV, eine edle That wird dem Eigennutz, eine heroische Handlung der Eitelkeit zugeschrieben pa FL, eine heitere Laune, eine gemäßigte Lebhaftigkeit pe ML 4, über den Leichtsinn der Künstler, über die Leerheit der Dichter pe ML 6, durch einen unglaublichen Leichtsinn und durch eine unbändige Liederlichkeit pe DW 2, die ihren Lumpenbeschäftigungen oder wohl gar ihren Leidenschaften prächtige Titel geben pe WL, wo niemand Rat und niemand Rettung sieht vl, der erste Akt ist ins Reine und zur Reife pe JR, sich in mehrere Tüchtigkeiten zu teilen und in mehreren Tugenden zu üben pa FL, mit Umschwung, wo nicht mit Untergang pe TJ, durch die Würde seiner Form, durch den Wert seines Gehaltes pb u. v. a.

2. Adjektiva.

Auch allitterierende Verbindungen sinnverwandter oder ihrer Bedeutung nach sich ergänzender Adjektiva sind zahlreich. Ich darf mich hier wohl um so eher auf eine geringere Anzahl von Beispielen beschränken, als ich schon früher (A II 2 Asyndeton S. 25) zahlreiche Adjektiv-Verbindungen angeführt habe.

a) Von Adjektiven, welche äußere, mit den Sinnen wahrnehmbare Eigenschaften[1]) bezeichnen, mögen beispielsweise zunächst zwei Gruppen vorgeführt werden.

Farbenerscheinungen: a) braun und blau vl D. — b) blank und bunt pb, blühend und bunt pb, blond und braun pü, †dunkel und dämmernd pe, dunkel und dicht pa, †dunkel und düster pe, vl, gelbbraun und gallenschwarz pd E, grau, grämlich, griesgram, greulich vd FII 2, große grüne Masse pt, die reifste rotbäckigste Frucht pe CF, rot und rund vd, das Schwarze und Schattige pa FL, in schwarzem, schrecklichem Gedränge vl, schwarze, schwere Ketten pd EE, weiß, weich pt = JR, weiß, wolkenartig pb, weiß, wolkicht pb. — c) blaue Augen, blonde Haare pe DW 3, ich ergötze mich am Bünten, ich erquicke mich im Blau vl, grau ... ist alle Theorie und grün des Lebens goldner Baum vd FI, grüne Stiele, goldne Glocken vd FII 1.

Zustände des Körpers: a) †matt und müde pb, vl, siech gesund (halb siech und halb gesund) pb. — b) ein wohlgebauter, wohlgebildeter Krieger pa, blind und breit vl, feist und völlig (gras et replet) pü RN, ein einzelner Kopf, kahl und kühn pb, lahm und langweilig pb, müde und munter pa, e, t, schön, schlank pe DW 1. 4, stämmig und stark pe CF, stumm und staunend pe, vl, †stumm und still pb, e, vd, l. — c) in hagrer Größe, hohlen, blutig-trüben Blicks vd FII 3 u. a.

Hiezu kommen selbstverständlich noch zahlreiche andere Verbindungen: a) †hell und heiter pb, e, ü, vd, hoch und hehr vl, rein, reich vd, pe, † sanft und süß pe, ü s. u. c, †starr und steif pa, e, vd, stumpf steif s. u. c, süß und sauer pb. — b) †fest, fein

———

[1]) Einige dieser Adjektiva sind nicht in wörtlichem, sondern nur in bildlichem, übertragenem Sinn gebraucht.

pb, e, feiner und filtrierter pa, ein festes, freies Gesicht pt, glatt, schlank und gleich (axa) vd FII 1, ein glatter, goldner Ring pb, de grose grause Meer (Judenpred.), Großes und Grenzenloses pe JR, größer und gräßlicher pa, heiter und heiß pb, hell, heftig pe ML 7, hell und hehr vl, die hellsten und herrlichsten Nächte pb, im hellen, hohen Palmensaal vl, die Sonne war hoch und heiß pt = JR, der Mond stand hoch und heiter pt = JR, pa, e, hoch, herrlich pa, b, d, t, vl, hübsch und heiter pb, e, mein hübsches, helles Giebelzimmer pe DW 1, ihrer ... hübschen, herzlichen Hand pe DW 3, ein langes, leichtes, weißes Gewand pe ML 8, langem, lockigem Haar pa, lärmender und lauter pe ML 2, lauter und langsamer pe JR, leicht und luftig pa, b, leicht und lüftig pe WL, leise, langsam vl, leis und leicht vd, l, †locker und lose pl, pb, e, quammig, quappig vd FII 2, schal und abgeschmackt vd NT, unsre schönen, geschäftigen Wesen pe JR, schön und scharf pe JR, das Schönste, sogleich auch das Abscheulichste vl, starr und stockend pe TJ, starr und stolz pb, die steile, steinige Strecke pe, straff und stramm pa, warm und wohlriechend pe JR, warme, wollene Tücher pe WV, warme, wonnige Tage vd, weich und warm pb, vl, weich, wohlgepolstert pd, wohlriechend und wundersam pü BC. — c) das dünnere Mittel ..., das dichtere pa FL, der ist garstig, der ist greulich vd, mit harter Stimme, herber Miene vd, damals war ich alt und häßlich, jetzo bin ich jung und hübsch pd, leise lispeln, dann laut und lauter sagen pd E, leise murmeln oder laut ausrufen pe MW 3, sanften Jammer, süßen Schmerz vl, strack, ohne steif zu sein pa u. s. w.

b) Innere, abstrakte Eigenschaften:

a) erb und eigen pb, erb und eigentümlich pb, d, fremd und fern pb, fix und fertig pb, d, frank und frei pa, e, vd, l, frech, fromm vl, frei, frech pa, b, frei frisch pe, †frei und froh pa, b, d, e, t, vd, l, frei und fröhlich pa, b, e, †frisch und froh pa, e, ü, vd, l, frisch und fröhlich pb, vl, froh und fröhlich pd, gäng und gäbe pa, b, e, †ganz und gar pa, b, d, e, t, ü, vd, l, †ganz und gut pa, e, vl, gern und gut pb, e, gnädig und günstig pa, gnädig und gütig pb, †groß und gut pa, d, e, t, ü, ve, hoch, heilig pb, e, keck und kühn pa, klar, klug pe, lieb und leid pb, d, ve, los und ledig pb, e, ve, nützlich und nötig pa, e, †thöricht und toll pa, ve, wahr und würdig pa, gewiß und wahrhaftig pd, wohl und weislich vl. — b) Von der außerordentlich großen Anzahl neugeschaffener formelartiger Verbindungen will ich beispielsweise nur folgende anführen: sein adeliches, einnehmendes Wesen pa DN, artig und angenehm pa, b, d, artig und aufmerksam pb, artig, eigensinnig pe, artig und ordentlich pb, angeborener und ausgebildeter Verdienste pe, derb und deutsch pb, edel und albern vl, edler, armer Ritter vl, einen ganz ehrsamen, eigentümlichen Charakter pe JR, keinen feierlichen, förmlichen Zug pe WV, frech und froh vl, mit freiem und freudigem Gemüte pb, als freundlicher und frommer Mann pa, frisch und frank pb, mit frohem, freudigem Mute pb, e, vd, frohe, fromme Sinnlichkeit pa, ein fröhliches, frugales Mahl pb, geistlichen und göttlichen Dingen pa FL, ein geistreicher, gutgelaunter Schuster pa BC Anh., greulicher und grimmiger pe CF, heilsamer und herrlicher Trost pb, höflich mehr als herzlich pb, köstliche, kunstgerechte Bilder pa, die künstlichste, kühnste Weise pa BC Anh., der liebenswürdigste und lobenswürdigste pe MW 2, nach beliebter und belobter Weise pb, der allerlustigste und launigste Mann pü BC, eine sehr lustige, leichtfertige Natur pe ML 8, den lustigen, den losen vl, seine merkwürdigen, meisterhaften Bleistiftzeichnungen pa, mörderischer, mordbrennerischer Sitten pa, die nächsten und notwendigsten Grenzen pa, natürliche, naive Behandlung

pa, redlicher und reiner pe JR, jene berühmte, berufene.. Litteraturepoche pe DW 3, schalkhaft und bescheiden vl, einen gescheiden und geschickten Jungen pe DW 2, bescheidene und geschickte Leute pü BC, †sinnlich und sittlich pb, d, e, †sittlich und gesellig pa, e, den stolzen, störrischen Charakter pa, der unthätige, untaugende Mensch pe, traurige, ja tragische Beispiele pa, trefflichen und teilnehmenden Freunden pb, †treffliche, tüchtige Männer pa, ü, †wert und würdig pa, b, e, der wichtigsten und wunderbarsten Werkthätigkeiten pe DW 2, einem wohlüberdachten und weitläufigen Plan pt, würdig und wünschenswert pa. — c) der Edle bald, der Eitle selten vd TT, auf die Erwerbung eifriger, auf die Erhaltung aufmerksamer pd C, gefällige Hilfe und freundliche Unterhaltung pb, ich verspreche mir einen freundlichen Empfang, wenn ich mir nur auch einen friedlichen versprechen könnte pb, zufrieden reist' ich fort und, was noch mehr ist, froh vl, weder die gute Seite des Menschen, noch die günstigen Winke des Schicksals pd, um diese himmlische Güte, um diesen heiligen Reiz pd, die kleinlichen Lauben und kindischen Gärtchenanstalten pe MW 1, rechtmäßiger Wünsche und redlicher Hoffnungen pe DW 4, höchst unschuldig und, was man auch dagegen eifern mag, höchst unschädlich pe DW 3, standhaft... dem Unglück, stolz dem Unrecht vd TT, symbolische Andeutungen, sittliches Gleichnis pa, Wahnsinnige sind taub... sind doch Weise blind vd RJ, man darf... das Wahre nur wunderlich sagen, so scheint zuletzt das Wunderliche auch wahr pe WV u. s. w.

3. Verba.

Zum Beweis für den Reichtum und die Mannigfaltigkeit verbaler Wortverbindungen mögen beispielsweise ebenfalls zwei Gruppen dienen.

Verba, die ein Geräusch, einen Laut bezeichnen:

a) †klappern, klingen pa, vl, dann summt's und saust's vd FII 4, †schreien, schelten pü BC (man schilt und rauft, man schreit und ficht, axay, vd F 1), singen und sagen pe, ve, l. — b) bellen und blöken pe CF, brummend, brüllend vd RJ, klappt und klappert vl, klinget und klirrt vl, klippert's und klappert's vl, knirschen und knarren pb, knittern und krachen pd, zu plätschern und zu patschen pb, schlürft es und schlampft es vl, schwirrende, schmetternde Lerche pd, strudelnd, sprudelnd pb, das Toben, Tosen vl. — lachen und lärmen pe ML 2, plärren und plappern ve RF, reden und sich rühmen pa NW, sagen, versichern pb, schalt und schimpfte pe DW 1. 4, schelten, schimpfen, schreien pe JR, schilt und schlägt pe, schelten und schmähen pe ML 3, kein Schelten noch Schmeicheln ve RF, schalt und beschuldigte pe ML 3, zu schimpfen und zu schreien pe ML 4, geschmäht und geschändet vd JTD, das Schmähen, das Schelten vd, †schmähen und schimpfen vl, e, l, schreien, schäkern pe JR, schwatzte und scherzte pe ML 2, schwatzen, schreien vl D, schwätzen und schmeicheln ve RF, seufzt und singt vl, spaßen und spotten pb, stammelte und stotterte vl, stockend und stammelnd pe ML 7, stocken und stottern pd, e, weinen, wehklagen pd, winselnd und wehklagend, wehklagend und winselnd vd RJ. — c) Körbe knarren, Eimer klappern vd FII, kein Murren, kaum ein leises Murmeln pe DW 3, kein Rascheln, kein Rauschen pe DW 4, es rauscht in jedem Laube, raschelt um von Stock zu Stock vd FII 2, nicht rauschen sie, sie rieseln kaum vd FII 2, in das Rauschen der Zeit, ins Rollen der Begebenheit vd FI, da ringelt und schleift es und rauschet und wirrt (axay) vl, das zischt und quirlt, das zieht und plappert (axay) vd FI.

Verba der Bewegung oder Ruhe:

a) †drängen und drücken pe, vd, fallen oder fliehen vd JTD, lag und lauerte ve RF, †rasten und ruhen pd, e, vd, †regen rühren pb, d, e, ü, vd, e, l, schwimmen schweben s. u. c, zu wandeln, zu wallen vl, †wanken, weichen pb, e, vd, e, weben wirken pa, b, e, vd, l, wesen und weben pt, a, b, †wesen und wirken pa, b, e. — b) er drängt, er droht vl, drückt und bedroht pb, kratzt und krammt vd, umkreiset und durchkreuzt pb, zu kriechen und zu krabeln pb, er kriecht, er krümmt sich pü RN, man krümmt und kramt sich vl, liegend, laufend pg GBC, schon rast's und reißt vl, raset und rennet vl, räumt und rückt pe ML 5, reiten und reisen pd, nach 2000jährigem Renken und Rücken pb, rührt und rückt pb, herausschieben oder schuppen pt, schlenzen und scharwenzen pd GB BC, †schwanken und schweben pa, b, e, t, vd, l, schwankt und schwillt vd TT, schwanken und schwimmen und schweben und schaukeln vd, wir verschweben, wir verschwinden vl D, schwankend und schwippend pe JR, schwebt und webt und schwankt und schwirrt vl ZX, †schweben und schwirren pb, vl, stillstehen und stocken pa, d, stockt und starrt vl, ins Stocken und Stecken geraten pb, stutzten und starrten pe, tastet und tappt pb, es wallt und wogt vd, pe, wandeln und weben p SP, wandeln und weiden vl, †wandeln und wirken pa, e, wankt und wogt vl, trotz manchem Wechseln und Wenden pe CF, wich und wechselte vl, wogen und warten pe JR, zauderte und zitterte pe. — c) ich drehte mich und drückte mich pü RN, sie dringt näher, er droht pe, zu dem gedrückten Bauer, zum gedrängten Bürger pe, mir krampft's im Arme, mir krabbelt's an der großen Zeh' vd FII 1, er lag nicht, er lehnte sich nicht an pe, er rudert vergeblich, ungeschickt rühret der Fuß den Sand vl, auf Balken zu schaukeln und auf Brettern zu schwingen pe DW 1, ich schleiche still und scheide vl, schreiten langsam, schleichen leise vd, Nebel schwanken, Nebel schwinden vd FII 3, ohne mit Schlepp und Steiß zu schwänzen oder mit den Augen zu scharlenzen vl, schweift sie hin und schwebt vorüber vd, andere schwimmen über die Seen, andere schweben alle zum Leben vd FI, sie siedet auf... dann sinkt sie hinab vd FII 1, stehe länger, länger grinf' uns an! starre länger, länger, häßlicher wirst du nur vd FII, vom Todeslager aufgestanden, aus dem Grabe aufgestiegen pd, sie steht, sie stutzet vl, wall' ich auf und ab, webe hin und her vd FI, dorthin zu wallen, stille zu verweilen vd NT, wandelt der Mond und bewegt sich der Stern vd, wandert aus durch alle Welten, wandelt hin durch alle Zeiten vl, euer Wanken, euer Weben vd, euer Entweichen und das Entwenden der poetischen Epistel pe DW 1, der Menschen wunderliches Weben, ihr Wirren vl, zwischen beiden Welten sich zu wiegen ... zwischen Ost- und Westen sich bewegen vl D u. a. m. —

Drei Gruppen von allitterierenden Verbindungen verdienen noch besondere Beachtung.

1. In einigen allitterierenden Verbindungen Goethes erscheint das eine der einander gegenübergestellten Wörter (oder auch beide) in dem jeweiligen Zusammenhang unerwartet und überraschend oder als ungewöhnlicher Ausdruck. Man muß derartige Verbindungen — es handelt sich hier vorzugsweise um die Verbindung entgegengesetzter Begriffe — als **schiefe Gegensätze** bezeichnen. Da sich die unerwarteten oder unge-

wöhnlichen Ausdrücke mit Leichtigkeit durch andere, näherliegende oder natürlichere ersetzen ließen, so muß man annehmen, daß Goethe sie absichtlich gesucht und geradezu der Allitteration zu liebe gewählt hat.

Beispiele: Gelehrte und Verleger (statt Schriftsteller und V.) pe DW 3, Raum zwischen den Mauern (= der Stadt, den Stadtmauern) und dem Meere pe JR, über dem Meer und im Mittelland (= Binnenland) pe MW 3, bestehend aus zwei Müttern, zwei Männern (= Frauen — Männern, oder: Müttern — Vätern) pb, manches Öffentliche und Innere (= Privatangelegenheiten) besprochen pt, statt einer alten, geringen (= engen, niedrigen) Hütte ein neues, geräumiges Haus pa, man bestätigte oder zerstörte (= widerlegte) eine Behauptung pa. — weder gegen Obere noch gegen Untere jemals fehlen (= Vorgesetzte — Untergebene, oder: Höher- — Niedrigerstehende) pe MW 1, teils die ersten, teils untere Rollen (= Haupt-, Nebenrollen) pe DW 3. — Ähnlich verhält es sich in folgenden nicht adversativen Verbindungen: in den fremden, frommen (= heiligen) Landen pb, bringen dir... Steine und Stufen (Erzstufen) mit pb, der ich mein Talent und meine Tage (= Zeit) absichtslos vergeudete pe DW 3, bewegt, wirkend (= handelnd) pa. —

2. Eigennamen.

Verbindungen allitterierender Eigennamen finden sich schon im Lateinischen: Juppiter Juno, Romulus Remus u. a.[1]) Auch in der deutschen Heldensage sind allitterierende Namen in derselben Familie gäng und gäbe: Gatten führen gleich anklingende Namen (Hagen und Hilde), ja Freunde und Freundinnen werden durch den verwandten Anklang ihrer Namen verbunden, und eine bedeutende Anzahl der Allitterationen im Nibelungenlied beruht auf den Eigennamen (Sigfried = Sigmunds und Sigelindens Sohn; Gunther, Gernot, Giselher = die drei Könige von Burgund u. s. w.); auch Orts-, Fluß- und Volksnamen werden allitterierend verbunden[2]). So finden wir auch bei Goethe nicht selten die Wahl der Eigennamen durch die Allitteration bestimmt.

Von feststehenden, eingebürgerten Verbindungen sind zu verzeichnen: Asien und Afrika (pe JR: Sizilien deutet mir nach Asien und Afrika); Orient und Occident vl D; Guelfen und Ghibellinen vd FII 4; bei Juppiter und Juno, bei den Genien und Grazien pe SS.

Hiezu kommen folgende:

1. Länder- und Völkernamen: Elysium und Erebus vd, der Erebus, die Erde pd, vom Harz bis Hellas vd FII 2, Messene Megalopolis (pb, an Zelter über G. Hermanns Ausg. von Eurip. Jph. Aul.: unter den Trümmern von Messene und Megalopolis). — Tartaren, Türken vl.

---

[1]) vgl. O. Keller, Zur lat. Sprachgeschichte II 1 ff. — [2]) Zingerle a. a. O. S. 119. 121 wo auch zahlreiche Beispiele angeführt sind.

2. **Personennamen:** Erwin und Elmire vd, Lynx und Lupardus ve RF, Rossel und Reinhart ve RF. Von den fingierten Namen Fips und Faps pb, Fakchen, Fiekchen — Gakchen, Giekchen pe DW 1, war schon oben die Rede (A I b 1). — Abraham und Agamemnon (Menschenopfer wie im Falle Abrahams und Agamemnons) pa, der Circe Listen, des Cyklopen Graus vd F II 2, Frau Fama oder Fabula pb, Kalchas Kassandra (Wahnsinn ruft man dem Kalchas und Wahnsinn ruft man Kassandren, eh' man nach Ilion zog) vl, Rembrandt, Raffael, Rubens kommen mir ... wie wahre Heilige vor pa.

Bisweilen gebraucht Goethe allitterierende Namen in tropischer Bedeutung (Metapher, Metonymie):

Agnes—Amalie, pb (an Schiller): unsre Agnes und Amalie.

Hier sei ausdrücklich hervorgehoben, daß es sich keineswegs um zufällige Allitteration der beiden Namen handelt: vielmehr bezeichnet Goethe — während unter „Amalie“ Amalie v. Imhof zu verstehen ist — mit dem Namen „Agnes“ Karoline v. Wolzogen, als Verfasserin von „Agnes von Lilien“ (Metonymie). Der Name Agnes scheint also der Allitteration zu liebe gewählt.

Heros Herkules, pe DW 4: sie haben mir ihn als einen Heroen, als einen Herkules beschrieben (Metapher).

Lindor Leander, pe ML 3: und eilte, alle Lindors und Leanders im Busen, unaufhaltsam zu seiner Geliebten.

Hier findet zunächst eine Vertauschung der Begriffe, nämlich der Eigenschaft mit den Besitzern der Eigenschaft statt (Metonymie); zugleich beruht aber die Wahl des Ausdrucks auch auf einer Vergleichung: Wilhelm wird hinsichtlich seiner Verliebtheit mit Lindor, einer Figur, die in der französischen Schäferpoesie eine Rolle spielt, und mit dem aus der griechischen Sage bekannten Leander verglichen (Metapher).

Musen, Mars, Merkurius, pb (an Herzogin Amalie): die Musen in Jena, Martem in Aschersleben, Merkurium in Leipzig (Metonymie). —

Während in den eben angeführten Beispielen allitterierende Namen in tropischem Sinn als Ersatz für abstrakte Begriffe (Lindor und Leander = Verliebtheit, Musen = Künste und Wissenschaften u. s. w.) gebraucht sind, findet sich auch ein Beispiel, dem die umgekehrte Art von Metonymie zu Grunde liegt: in dem Fragment einer zum Andenken Schillers geplanten größeren dramatischen Dichtung[1]) werden statt der — nicht allitterierenden — Namen Mainz und Sachsen als deren Repräsentanten die — allitterierenden — Bezeichnungen ihrer Wappenbilder genannt (Rad = Mainz, Rautenkranz = Sachsen):

Von deinen Schildern darf das Rad allein,
Es darf der Rautenkranz sich zeigen.

---

[1]) G 16 Anh. S. 568.

Auch die zuletzt genannten Stellen können als Beweis dafür dienen, wie Goethe oft nach allitterierenden Verbindungen geradezu gesucht hat.

3. Fremdwörter.

Eine Erweiterung des Bestandes an allitterierenden Verbindungen ergibt sich bei Goethe endlich durch die Herbeiziehung zahlreicher Fremdwörter.

Einige dieser Verbindungen sind schon eingebürgert und enthalten meist bekannte, stets so zusammengestellte Kunstausdrücke: Makrokosmus und Mikrokosmus pe DW 2, Motive und Maximen pa FL, Papier und Pergament pe, vd, l, der Philosoph, der Physiolog pü, Poesie und Prosa pa, e, Quantitäten und Qualitäten pb, Rhythmus und Reim pa, b, e. — homogen und heterogen pa FL, magisch, mystisch (das magische Gerüste, der mystische Schleier) pe ML 1, mineralisch oder metallisch pa FL, prosaisch und poetisch pe, b, abstrakt, abstrus pa FL.

Hiezu kommen aber noch zahlreiche neue Wortverbindungen, die teils dem griechisch-lateinischen, teils dem französischen Wortschatz entnommen sind; Raja = Fürst, König (= lat. rex) gehört dem Sanskrit an.

Substantiva: Autor und Acteur vl, die Comptoire und Kassen pb, diese Herren conscios und complices pb, ein Diverses, eine Differenz pa FL, es macht ... Effekt und Epoche pb, Entrepreneurs und Akteurs pb, Floskeln und Phrasen pa, Refraktion und Reflexion pa, deine Hospitalität und guten Humor pb, unsre modernen Hypochondristen, Humoristen und Heautontimorumenen pa, mit allen Klauseln und Kautelen pa FL, die Klubbisten und Komitisten pe, Kollegien, Korporationen pa, des Materials und des Mechanismus pb, in stillen Melancholien ... in süßen Melodien vd, Patriot und Prophet pa, Pedant oder Poet pe ML 3, Personalien und Parentation pe JR, Poeten oder Pasquillanten pe ML 3, gute Perioden und Punkte pb, sag' Poete, sag' Prophete vl D, Pröpste, Prälaten ve RF, Psalmen und Propheten pe, Spedition und Spekulation pe ML 1 u. a. — Alchymie und Aberglaube pa FL, im Fronton, im Fries pa, mein einziger Instinkt, mein einziges Augenmerk pe ML 7, der Kompaß und die Karte pe, eine eigentliche Komposition, ein Kunstwerk pb, der Kultur und der Kunst pü RN, Kuriositäten und Kostbarkeiten pa DN, als Litterator und Liebhaber gelten pe MW 2, Maximen, Meinungen pa, die Rajas und die Reichen vl, in Respekt und Ruh' vl D, Systematiker und Sammler ab. — Alter und Appetit pe WL, Einsicht und Autorität pe JR, mit einem schelmischen Ernst und anscheinendem Enthusiasmus pe ML 4, Feierlichkeiten und Funktionen pe DW 1, Glanz und Glorie vd FII 1, Keller und Kloaken pb, Kunstwerke und Kuriositäten pe TJ, von der Landschaft, vom Lokal pb, der Leute mehr als der Logis vl, nicht das Mädchen ... nicht die Matrone vl, Reinigung und Restauration pa, Stuben, Studiensäle pü BC, Taschenspieler und sonstige Thaumaturgen pe TJ u. a.

Adjektiva: ich bin nicht allegorisch, ich bin nicht à la modisch pd, †dogmatisch und didaktisch pa, e, das Inkalkulable, das Inkommensurable pa FL, materiell und mechanisch pa, mechanisch und machinistisch pa FL, moralisch und mythologisch pa, ihre musikalischen und melischen Talente pe JR, praktisch, prophetisch pb, produktiv

und praktisch pa, simultan und successiv pa, t, symbolisch oder sakramentalisch pe DW 2. — nur ein historisches, selten ein höheres Kunstinteresse pa, lokalen, lebendigen Wesens pa DN, Materielles, Mitteilbares pa FL, das Originelle und Offenherzige pa, alles Wandelbare stationär, das Fließende starr pa, symbolische Andeutungen, sittliches Gleichnis pa. — feiner und filtrierter pa, ein fratzenhaftes, phantastisches Ungeheuer pa BC Anh., an fremden, an fingierten Leiden pe ML 5, die geistigen und genialischen Aperçus pa NW, heiter und humoristisch pe TJ, seine Gestalt reizend.. seine Freigebigkeit respektabel pe, ruhig, resigniert pe WL, sinnlich oder auch nur symbolisch pa.

Verba: alteriert und affiziert pe ML 6, einmal amüsiert, einmal ennuyiert pa, †argumentiert und experimentiert pa FL, arrangiert und ajustiert pt, er disseriere oder dialogiere pe DW 3, dogmatisiert und didaktisiert pa FL, marschieren und manövrieren pe TJ, materialisiert und mechanisiert pa FL, emergiert und eminiert pe DW 3, rekapituliert und rektifiziert pb, zu scharmuzieren und zu schikanieren pd, instigiert und instruiert pb, retirieren und retranchieren pa. — frappieren und gefallen pb, modifizieren und mischen pa FL, ihn zu mystifizieren, ihn zu mißhandeln vd. — alles durchdacht, alles durchdisputiert pb, trägt den Fürsten hoch empor, triumphiert durch Königreiche vd.

Überblicken wir nochmals kurz das Vorausgehende, so zeigt sich, daß Goethes Sprache in ihrer schöpferischen Kraft nicht nur innerhalb der vorhandenen Gattungen und Gruppen allitterierender Wortverbindungen, den überlieferten und allgemein gebräuchlichen Formeln gegenüber, eine erstaunlich große Zahl neuer Verbindungen hervorgebracht und somit die Anzahl derartiger Verbindungen überhaupt bedeutend vermehrt hat: Goethe hat auch von den Formeln abweichende Verbindungsarten überaus zahlreich angewendet und sowohl was die verbundenen Wörter selbst betrifft, als hinsichtlich der Art und Weise ihrer Verbindung Neues geschaffen; es sei z. B. nur an die zuletzt erwähnten Fremdwörter, an die in tropischem Sinn gebrauchten Eigennamen, oder an die Kombination allitterierender Wortpaare mit nicht allitterierenden Wörtern, endlich an die als „Parallelstellung“ bezeichnete freiere und losere Verbindung allitterierender Wörter erinnert.

Das von mir angelegte vollständige Verzeichnis aller von Goethe gebrauchten allitterierenden Verbindungen hier zu geben, war schon in Rücksicht auf den mir zu Gebote stehenden beschränkten Raum unthunlich. Doch durfte die Zahl der Beispiele auch nicht allzusehr eingeschränkt werden, weil gerade der Massenhaftigkeit der Beispiele eine Beweiskraft

